

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 58 (1913)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich 7
P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
" direkte Abonnenten { Schweiz: " 5.50 " 2.80 " 1.40 " 2.05	Ausland: " 8.10 " 4.10		

Expedition:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich I, Bärengasse 6

Inserate.

— Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.) — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt. —
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annonce-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse,
und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:

Blätter für Schulgesundheitspflege, jährlich 10 Nummern.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, jährl. 12 Nummern.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.
Das Schulzeichnen, jährlich 8 Nummern.

Inhalt.

Schulwanderung und Schuleise. — Die Lehrmittelfrage im fremdsprachlichen Unterricht. I. — Kreuzlingen. — Glarner Kantonal-Konferenz. — Das Unterrichtswesen an der schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914. III. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Pestalozzianum Nr. 6

Konferenzchronik

Lehrergesangverein Zürich. Heute 5 Uhr Übung. Reiselieder. — Montag, 16. Juni, 5½ Uhr, Hauptprobe im Fraumünster. Dienstag, 7½ Uhr, ebenda selbst an treten zum Konzerte.

Lehrerinnenchor Zürich. Übung, Montag, den 16. Juni, 6 Uhr. Vollzählig!

Kantonaler Lehrerverein von Appenzell A.-Rh. Ordentliche Hauptversammlung Montag, 23. Juni, 10½ Uhr, in der „Linde“ in Heiden, Tr.: 1. Vortrag von Hrn. Obergerichtspräsident Dr. Tanner, Herisau, über Haftpflicht und Schülerversicherung. 2. Die Statutarischen.

Bernische Mittelehrer. Stellvertretungskasse, Hauptversammlung 14. Juni, 3 Uhr, in Bern (Hotel National). Tr.: 1. Bericht und Rechnung. 2. Stellvertretungsschädigungen. 3. Neuwahlen. 4. Verschiedenes.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Übung Montag, den 16. Juni, 6 Uhr, Kantonschule. Neue Turnschule, 13. Altersjahr, Männerturnen, Spiel. Spielriege Mittwoch, 18. Juni, 6–7½ Uhr. — Lehrerinnen: Übung Dienstag, 17. Juni, Hirschengraben. Beginn 5½ Uhr. Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung, Samstag, 14. Juni, 2½ Uhr, in der Turnhalle Spitalacker. Stoff: Mädelturnen 11. Altersjahr. Leitung: Gymn.-Turnlehrer A. Widmer.

Naturwissenschaftliche Lehrervereinigung Zürich. Geologische Exkursion an den Türlensee, Samstag, 14. Juni. Leiter: Hr. Dr. J. Hug, Zürich. Ab Zürich H.-B. 12 Uhr (Affoltern a. A. retour).

Zu kaufen gesucht

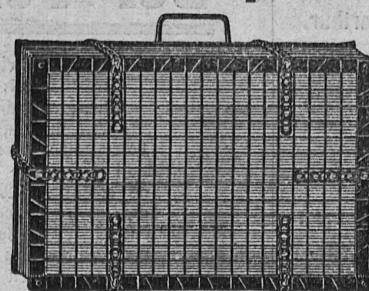
eine Anzahl gebrauchter Schulbänke nach neuem System. Offeren mit Angabe des Systems und Preises unter Chiffre O 795 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Bürgenstock 870 M. ü. Meer U. Stanserhorn 1900 M. ü. Meer am Vierwaldstättersee

empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen

Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. (O F 208) 603

Gitter-Pflanzenpressen



können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.40 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 11



Institut Minerva
Zürich
Rasche und gründl.
Vorbereitung auf die
Maturität



206

Aarau Alkoholfreies Restaurant

BANGA,

Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem

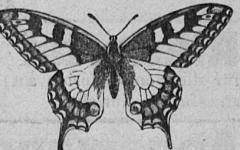
Kaufhaus „Globus“. Guten Mittag-

und Abend-Tisch. Billige Preise.

Schones, grosses Lokal. Pensionären,

Passanten und Geschäftsriseisenden

bestens empfohlen. 495 Der Obige.



Entomologische

Utensilien für Käfer- und Schmetterlings-Sammler.

Fang-Netze, Spann-Bretter, Nadeln, Schmetterlings-, Raupe-n- und Insekten-Kästen, Korktafeln, Tötungsetui, Literatur usw. — Pflanzenpressen, — Spezial-Prospekt gratis.

Gebrüder Scholl
Poststrasse 3, Zürich.

Stellvertreter gesucht

an die Bezirksschule Wohlen (Aarg.) für Französisch, Deutsch, Englisch. Dauer: 25. Juni bis 12. Juli. Offerten an Baumgartner, Bezirkslehrer, Wohlen.

806

Jede Hausfrau wünscht sich?

METAMORPH!

18 Karat massiv-goldene Ketten

eidgenössisch kontrolliert, für Damen und Herren; gediegene Muster in Gold plattierte und massiv Silber enthalten in besonders reicher Auswahl zu billigen Preisen unser neueste, reich illustrierte Gratis-Katalog, enthaltend 1675 photographische Abbildungen. 60

E. Leicht-Mayer & Co., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1913.

Samstag den 14. Juni

Nr. 24.

Schulwanderung und Schulreise.

Die Zeit der Schulreisen ist wieder gekommen. Heller Jubel tönt aus dem Eisenbahnwagen, der die Station verlässt; fröhliche Weisen erklingen vom Dampfschiff herüber, das die grüne Flut durchschneidet; in der Stadt ziehen mit Rucksack bepackte Schülergruppen durch die Straßen; in später Abendstunde drängen sich blumengeschmückte Knaben- und Mädchenscharen durch den Bahnhof, und in der Tagespresse sind die Schulreisen eine ständige Rubrik. Es geht ein frischer Zug durch die Wanderlust der Jugend, ein Zug aufs Land, hinaus zur Natur, hinauf zu den Bergen. Er hat nichts gemein mit der Sentimentalität und Rührseligkeit der Zeit, da Gessner seine Idyllen schrieb und Männer im Geiste Rousseaus für die Natur schwärzten. Es ist der natürliche Trieb nach Bewegung, Tätigkeit, Erprobung der eigenen Kraft, der die Jugend belebt und sie durch lachende Fluren hinaus und hinauf führt in die Hochwelt der Berge. Es ist ein Verlangen nach Freiheit und eigenen Zielen, aber auch ein Bedürfnis nach Anstrengung, Übung und Stärkung der Körperkraft, nach eigener Schulung des Willens, das die Jugendwanderungen in vermehrtem Masse aufkommen lässt. Der kräftige Anstoß zu frischem Leben und munterer Kraftübung, den die neue Turnschule in die Pflege der obligatorischen Leibesübungen bringt, die grösitere Berücksichtigung der gesundheitlichen Forderungen in Haus und Schule, die stärkere Betonung der Körperpflege im Interesse der geistigen und sittlichen Erziehung, die häufigere Verlegung des Unterrichts ins Freie sind weitere Faktoren, welche das Wandern und Reisen der Jugend begünstigen und die „Schulreisen“ dem Verständnis mancher Bürger näher bringen. Dennoch begegnen die Schulreisen noch manchem Vorurteil, und leicht findet ein solches den Weg in die Presse, um dann am Familientisch unliebsame Äusserungen auszulösen, namentlich wenn die Ausgaben einem Vater etwas ungelegen kommen. (Das war jüngst in verschiedenen Gegenden der Fall.) Die Schule hat alle Ursache, falschen Urteilen vorzubeugen und einer richtigen Wertung der Schulwanderung, der Schulreise, des Schulausflugs, wie immer die Bezeichnung sei, in den Augen der Eltern aufzuhelfen. Die Freude der Kinder an der „Reise“ kommt ihr dabei wesentlich zu Hilfe. Der Anblick des Kindes, das sich auf den Ausflug freut oder über einen schönen Reisetag begeistert berichtet, ruft in den Eltern die Erinnerung an ihre Schultage und Schulerlebnisse zurück und lässt sie milder beurteilen, was ihnen etwa an der Schulreise ihres Knaben oder Mädchens augenblicklich ungelegen

oder unerwünscht fällt. Es allen recht zu machen oder für alle den passenden Tag zu finden, wird auch bei grösster Sorgfalt nicht möglich sein; dem einen Haus kommt die Reise zu früh, dem andern zu spät, dem einen geht sie zu weit, andern nicht weit genug; hier wünscht ein Vater, dass der Sohn auch etwas über die Reise schreibe, dort jammert eine Mutter mit dem Kinde, der Aufsatz über die Reise vergäße ihm die Freude an dieser. Im allgemeinen stehen jedoch die Eltern den Reiseveranstaltungen der Schule wohlwollend gegenüber, und mancher Vater, manche Mutter freut sich darüber, dass die heutige Schule den Kindern an Einblicken in die Schönheit unseres Landes mehr bietet, als ihnen selbst zu teil geworden ist. Wenn die Schule diese günstigen Umstände und den Zug der Zeit ausnützt, so wird es ihr nicht schwer fallen, die Schulwanderungen und die Schulreise zu einem wirksamen Mittel des Unterrichts und der Erziehung auszubauen.

Wir stellen Schulwanderung und Schulreise absichtlich nebeneinander. Die Schulwanderung steht im Dienste des methodischen Unterrichts, dem sie vorbereitend oder ergänzend dient. Sie ist die Belehrung im Freien, die häufig wiederkehrt, ja regelmässig erfolgt, wie es der Unterricht in Heimatkunde, Geographie, Naturkunde, Geschichte, Arbeitskunde, Lebenskunde erfordert. Sie wird in den untern Klassen eine oder zwei Stunden, mit den fortschreitenden Klassen einen halben Tag, unter Umständen einen Tag in Anspruch nehmen, je nach dem Ziel, das sie im Auge hat. Die Schulwanderung bewegt sich zunächst in der engsten Heimat, erst mit der Zeit zieht sie die Kreise weiter. Sie vermittelt durch unmittelbare Anschauung die grundlagernden Begriffe der Heimatkunde und der Geographie; sie macht die Jugend mit dem Standort und den Lebensbedingungen der heimischen Pflanzen und Tiere und den Erinnerungen an geschichtliche Ereignisse bekannt; sie macht sie mit der Beschäftigung und Lebensweise der Bewohner und der wirtschaftlichen Verhältnisse der Umgebung vertraut, indem sie die Kinder auf Wiese und Feld, an Bach und Waldrand, in Sandgrube und Steinbruch, wie in Werkstätten oder industrielle Betriebe führt. Sie gewöhnt die Jugend an die Beachtung und Beobachtung der Natur und erschliesst ihr mit dem Verständnis der Dinge zugleich eine Quelle der Anregung und der Freude. Wohlvorbereitet und wohl ausgenutzt, wird sie zur besten Stütze des Unterrichts, aber auch Mittel und Weg, um die Jugend zum freiwillig gepflegten Naturgenuss, zur selbständigen Beobachtung und Erforschung der Natur hinzuführen: schönste Frucht der regelmässigen, ohne Kosten (ohne Wirts-

häusbesuch) durchgeführten, Schulwanderungen sind die von der Jugend, sei es einzeln, sei es in Gruppen unternommenen Wanderungen, die erst einen Tag später mehrere Tage umfassen, und bestimmte Ziele der Belehrung im Auge haben. Organisationen, wie die des Wandervogels und der Pfadfinder, mögen das Äussere dieser Wanderungen bestimmen und sie selbst fördern. Hauptsache ist, dass die Jugendwanderungen so ausgeführt werden, dass dadurch Körper und Geist gestärkt, das Gemüt bereichert und die patriotische Gesinnung veredelt werden. Zu einem blossem Sport, der leicht dem Ehrgeiz, einem krankhaften Wagemut und der Übertreibung anheimfällt, dürfen die Jugendwanderungen nicht werden. — Im Unterschied zu der Schulwanderung, deren Zweck die belehrende Arbeit ist, hat die Schuleise etwas Festlich-Frohes. Sie ist das Aussergewöhnliche, das nicht häufig, wenn's gut geht, einmal im Jahr, ja meist noch seltener eintritt, und darum für die Jugend zum Ereignis wird, auf das sie sich lange zuvor freut. Die Schulreise führt dem Schweizerkind ein Stück Schweizerland vor und hilft mit, die geographischen Kenntnisse, namentlich aber die Freude am Vaterlande, zu mehren. Über die Erfassung der Naturschönheiten gibt man sich leicht der Täuschung hin; auch über die Empfänglichkeit für belehrende Erklärungen. Der Lehrer wird gut tun, wenn er damit sparsam ist und nicht vergisst, dass die Schulreise dem Kind ein Festtag ist. Die festliche Stimmung soll vorherrschen, und, das gehört dazu, das Essen darf etwas besser sein als sonst. Wenige eindrucksvolle Bemerkungen und Erklärungen an einer historischen Stätte oder einer interessanten erdkundlichen Erscheinungen genügen. Was mehr zu sagen ist, kann vor oder nach der Reise geschehen. Der neuen Eindrücke sind so viele, dass sie auch ohne viele Worte nachwirken, auch wenn sie oft erst später zur Äusserung kommen. Je jünger die Schüler, um so mehr ist die Eisenbahnfahrt zu beschränken; auch in obren Klassen ist, schon der Kosten wegen, damit Mass zu halten. Ein Stück guther Fusswanderung liege im Mittelpunkt der Reise; doch meide man Hast, Überforderung und Gefahr, welche die Freude an der Reise verderben oder gar nachteilige Folgen haben. — Nicht zu früh sollte die zwei- oder mehrtägige Reise eintreten. Diese ist recht für ein Alter, das Anstrengungen erträgt und für eine homogene Gesellschaft, die keine Nachzügler zu fürchten hat. Man führe die Klassen nicht zu weit, so dass für die kommenden Jahre noch etwas zu sehen bleibt, und ehe man dem jungen Schweizer die weite Fremde zeigt, erschliesse man ihm die schönsten, insbesondere die historischen und durch ihre Naturschönheiten klassischen Stätten der Schweiz. Wenn die Schule ihre Reisen den Verhältnissen der Schüler anpasst, sie zu lehr- und genussreichen Freudentagen gestaltet, so wird sie dabei der Sympathie der Bevölkerung, die sie abreisen und die sie ankommen sieht,

sicher sein. So stark ist das soziale Empfinden überall, dass auch das ärmere Kind mitziehen kann. Wenn hier und da noch etwas mehr Vorsicht waltet, um dessen Empfinden nicht zu verletzen, so kann das nichts schaden; so ein Schulreisen ist für manches Kind mehr als Lehrer und Kameraden ahnen. Mögen freundliche Sommertage recht viele Kinder hinausführen in die herrliche Natur, an die Gestade der schönen Seen und hinauf in die Bergwelt, wo die schöne Alpenrose blüht. Sie brauchen deshalb nicht jeden Fremden anzusingen; sie können auch sonst fröhlich sein; aber fröhlich dürfen, ja sollen sie sein.

Die Lehrmittelfrage im fremdsprachlichen Unterricht.

Zur Neuauflage
des „Cours élémentaire de langue française“ von E. Keller.¹⁾
Von Dr. E. Fromageat, Winterthur.

Die meisten Lehrmittel für den Französischunterricht an den Sekundarschulen, die gegenwärtig in der deutschen Schweiz gebraucht werden, entstanden zu einer Zeit, da die direkte Methode noch nicht ganz durchgedrungen war. Aus dem Bedürfnis nach neuen Lehrmitteln heraus entstanden eine Anzahl interessanter Werke, die dem Unterricht nach der direkten Methode dienen wollen. Auch Kollegen, die diese Neuerscheinung nicht praktisch verwerten können, weil sie auf einer andern Stufe unterrichten oder weil ihnen andere Lehrmittel vorgeschrieben sind, sollten ihnen ihre Beachtung schenken; denn trotz des gemeinsamen Strebens geht jeder Verfasser eigene Bahnen. Die direkte Methode ist weit davon entfernt, einheitlich und genau umgrenzt zu sein. Wenn man die Theorien ihrer verschiedenen Vertreter miteinander vergleicht, so fragt man sich sogar, ob es möglich sei, zwischen den einzelnen Richtungen oder gar zwischen den neuen und der alten Methode zu vermitteln. Es wird sich daher lohnen, ein Werk näher anzusehen, das eine solche Vermittlung versucht, auch wenn dieses (wie ich glaube) die Aufgabe nicht in befriedigender Weise gelöst hat, und aus Gründen, die nicht in erster Linie methodischer Art sind, keinen besonderen Wert besitzt. Vielleicht bietet es uns doch Gelegenheit, einige prinzipielle Fragen zur Diskussion zu bringen.

I. Vor zwei Jahren habe ich die drei neuerschienenen interessanten Lehrmittel von Eberhard, Hösli und Heimann miteinander verglichen. Ich tat das aus Freude an den originellen Arbeiten, um das gemeinsame Neue in ihnen hervorzuheben, und auch, um sie weiteren Kreisen bekannt zu machen. Ich erlaube mir auch einige Aussetzungen, die mehr Einzelheiten betrafen, und diese nahmen naturgemäß einen breiteren Raum ein als die Anerkennung, die ich für alle drei Bücher zusammenfassen konnte. Durch die nachfolgenden

¹⁾ Cours élémentaire de langue française à l'usage des écoles secondaires de la Suisse allemande, basé sur la méthode directe par E. Keller, maître de français au progymnase de la ville de Berne. Première partie. II^e édition, revue et corrigée. Ouvrage illustré par E. Henziross. Berne, Edition de l'auteur 1913.

Erwiderungen²⁾ der Herren Verfasser wurde der negative Teil der Besprechung in den Vordergrund gerückt. Es ist daher nicht überflüssig nochmals hervorzuheben, was ich als Vorzüge der drei Bücher³⁾ erachtete: 1. Es sind sehr sorgfältige und gewissenhafte Versuche, für den Unterricht nach der direkten Methode eine Grundlage zu bieten. 2. Alle drei Verfasser haben ihre methodischen Ansichten ausführlich (im Vorwort oder in einem Lehrerheft) dargelegt; sie bieten so dem jungen Lehrer, die ihre Bücher benutzen, wertvolle Belehrung, dem erfahrenen mannigfaltige Anregung.⁴⁾ 3. Die Texte sind zusammenhängend und bilden immer ein abgerundetes, zusammengehöriges Ganzes. 4. Eine praktische Sparsamkeit zeigt sich in der Beschränkung des Wortschatzes und in der Anordnung des grammatischen Stoffes. Überflüssiges im Wortschatz wird vermieden. Unwesentliche grammatischen Regeln sind weggelassen, und besonders ist die Behandlung des Passé défini und Imparfait du subjonctif, so lange als es nach den bestehenden Lehrplänen möglich war, aufgeschoben worden.⁵⁾

Trotz dieser Vorzüge wäre es kaum möglich gewesen, eines dieser Bücher, in irgend einem Kanton als alleiniges obligatorisches Lehrmittel einzuführen. Gerade weil sie konsequent sind und sich jedes nur an Vertreter seiner Richtung wendet, lassen sie sich nicht leicht auf andere Art gebrauchen. Eberhard überlässt dem Lehrer die Verarbeitung seiner Texte vollständig; das ist vielen sehr angenehm; andere dagegen haben weder die Zeit

²⁾ Ich habe auf jene Erwiderungen damals nicht geantwortet. Ich hielt es z. B. für völlig unnötig, in der S. L. Z. zu wiederholen, dass man nicht sagen kann: „Qui sont belles?“ Eine solche „Licence“ wie es Heimann euphemistisch zu nennen beliebt, ist nicht nur unfranzösisch, sie ist unlogisch in jeder Sprache; denn, wenn man nach einem Substantiv frägt, so kann man nicht zum voraus in der Frage dessen Zahl und Geschlecht bestimmen. Ob es aber gut sein mag, unsere Schüler solche „Licences“ zu lehren, zu den vielen, die sie sich ohnehin gestatten?

³⁾ Ich darf das umso mehr tun, da alle drei Bücher soeben in neuen Auflagen erscheinen, auf welche sich nur noch der lobende Teil meiner damaligen Besprechung anwenden lässt, da die kritisierten Einzelheiten grösstenteils verschwunden sind.

⁴⁾ Auch hierzu noch ein kleiner Nachtrag als Antwort auf Hrn. Heimanns Erwiderung: Ich hatte es in meiner Besprechung bedauert, dass die Verfasser nicht noch mehr auf einige grundlegende methodische Werke der Anhänger des direkten Unterrichts hingewiesen hatten. Besonders vermisste ich bei Heimann die Erwähnung von Walters Schriften; diese sind ja so knapp und interessant geschrieben und so reich an Anregung, dass man wohl jedem Sprachlehrer empfehlen darf, sie direkt kennen zu lernen. Darob hat sich Hr. H. aufgeregt; er verspricht dem 1000 Fr., der ihm nachweisen könne, dass er Walters Schriften gekannt habe. Nun können ja selbstverständlich manche Forderungen der direkten Methode vielen bekannt sein, die sie nicht aus Walters Schriften kennen. Freilich halte ich es keine 1000 Fr. wert, wenn man ein Lehrbuch nach der direkten Methode verfasst, ohne den namhaftesten Verfechter und Vertreter dieser Methode gelesen zu haben.

⁵⁾ Darin unterscheiden sich diese schweizerischen Bücher vortheilhaft von den verbreitetsten Werken, die dem Unterricht in Deutschland zugrunde gelegt werden. Es wäre m. E. noch besser, wenn diese beiden Zeitformen der geschriebenen Sprache für die ersten zwei bis drei Jahre ganz in das Gebiet des passiven Wissens verschoben würden, d. h. im dritten oder vierten Jahre soll sie der Schüler verstehen, wenn er sie liest, aber man soll nicht von ihm verlangen, dass er sie verwendet. Dafür muss man ihm aber mit dem alltäglich gebräuchlichen doppelt zusammengesetzten Passé antérieur: *j'ai eu chanté*, bekannt und vertraut machen, der in den Schulgrammatiken, die einander alles nachbeteten, vollständig vernachlässigt wird.

noch die Befähigung dazu, diese Verarbeitung selber vorzubereiten. Heimanns Bildbetrachtung der Handwerkstätigkeit ist am Platze an Schulen, wo der Handfertigkeitsunterricht besonders betont wird; an andern Schulen wird es nicht jeder Lehrer verstehen, diesen Anschauungsunterricht auf die Dauer anregend zu gestalten. Höslis Buch fußte auf dem System der Gouinschen Reihen und hätte einem andersgearteten Unterricht, am allerwenigsten der alten Lese- und Übersetzungsmethode nicht mit gleichem Erfolge zu grunde gelegt werden können.⁶⁾ Die angedeutete Einseitigkeit ist nicht ein Mangel der genannten Bücher; es gibt keine alleinseligmachende Methode.⁷⁾ Die besten Resultate würden erreicht, wenn jeder Lehrer die Methode anwenden dürfte, die seinem Wesen, seinen methodischen Überzeugungen, seinen Erfahrungen und seiner sprachlichen Schulung am besten entspricht.

Kurz nach dem Erscheinen meines Artikels teilte Hr. E. Keller, den Redaktoren d. Bl. zuhanden seines Verfassers mit, er sei im Begriff, ein Lehrbuch zu vollenden, das einen vermittelnden Standpunkt einnehme. Ich erwartete das Buch mit Interesse. Leider war dessen Französisch so, dass ich auf eine Besprechung verzichtete. Ich durfte annehmen, dass die Einführung in einem zum Teil französisch sprechenden Kanton wie Bern (für dessen Schulen das Buch vor allem bestimmt war) auf Widerstand stossen werde und daher kaum zu erwarten sei. In der Tat erfolgte in Bernischen Blättern eine Polemik und ein Beschluss der Unterrichtsdirektion, der für die zweite Auflage eine gründliche Durchsicht verlangte. Schon im Januar 1913 hatte Hr. Keller eine „Zweite verbesserte“ Auflage fertiggestellt. Die methodische Einleitung, deren französische Form zu berechtigter, scharfer Kritik Anlass gegeben hatte, ist darin deutsch geschrieben und die systematische Zusammenstellung der Grammatik im Anhang bedeutend erweitert. Schauen wir nun, wie Hr. K. alte und neue Methoden in Einklang zu bringen sucht.

II. Die methodische Einleitung: „Zur Einführung des *Cours élémentaire de langue française* von E. Keller“, die dem Lehrer zugeschickt wird, gibt uns Gelegenheit, seine theoretischen Ansichten kennen zu lernen. Es heisst da: „Eifrige Anhänger der Direkten“ haben schon seit Jahren gesucht, die vielen Vorzüge dieser Methode mit der „Solidität der alten Grammatiken“ — unter möglichster Vermeidung der beidseitigen Nachteile — zu vereinigen. Unser Büchlein erstrebt das gleiche Ziel. Die fremdsprachlichen Konversationsübungen an Gegen-

⁶⁾ Die neue Auflage ist stark verändert, und wird auch Anhänger anderer direkten Methoden für sich zu gewinnen vermögen.

⁷⁾ Bei dieser Gelegenheit mache ich die nichtzürcherischen Lehrer auf die sehr anregende „Methodik des Deutsch- und Französischunterrichtes an Sekundarschulen“, nach den Vorlesungen von Gustav Egli aufmerksam. (Jahrb. 1912 d. Sekundarlehrer-Konferenz d. Kantons Zürich, Gremminger in Töss.) Sie zeigen recht klar, was bei den modernen Methoden als gesichert betrachtet werden muss, und was noch umstritten wird. Ich halte die kluge Anpassung an die bestehenden Verhältnisse und Lehrpläne für besonders praktisch und wertvoll. Wir brauchen nicht nur Idealisten!

ständen und Bildern dürfen nicht in seichte Spielerei ausarten; die Schüler sollen vielmehr neben einer gewissen Sprachfertigkeit auch logisch-grammatische Schulung erhalten, nicht, indem sie wieder mit dem alten Regelkram heimgesucht, wohl aber durch die vielfältigen Übungen befähigt werden, die grammatischen Gesetze der fremden Sprache gleichsam auch intuitiv zu erfassen.“ Leider unterlässt es Hr. K. diese allgemeinen Sätze weiter zu erläutern. Es gibt in der „Direkten“, (wie er sie vertraut zu nennen beliebt) sehr verschiedene Richtungen; und es ist nicht ohne weiteres klar, welche sich die seichten Spielereien zu schulden kommen lässt. Ich habe die Schriften von Gouin, Sallwürk, Walter, Alge u. a. eingehend geprüft, manche Lehrbücher durchgesehen und dem Unterricht von Anhängern der direkten Methode, auch der Berlitz School, beigewohnt. Die psychologischen und methodischen Voraussetzungen mögen hie und da nicht jeden überzeugen⁸⁾, und es wäre wünschenswert, dass manches, das nur logisch abstrahiert wurde, auf experimentell-psychologischem Wege genau nachgeprüft würde, bevor es als Glaubensatikel proklamiert wird. Aber überall habe ich ernstes und gewissenhaftes Streben gefunden und nie im geringsten den Eindruck von seichter Spielerei bekommen. Auch die grammatisch-logische Schulung, wie sie Walter, Gouin oder Sallwürk fordern, scheint mir keineswegs an „Solidität“ derjenigen der alten Grammatiken nachzustehen. Sollte Hr. K. die Schriften jener Methodiker auch nicht kennen und es wie Hr. Heiman als eine Schande erachten, wenn man sie liest, bevor man ein Lehrbuch schreibt? Auf jeden Fall ist es zu bedauern, dass Hr. K. die Methodiker nicht nennt, die in den „fremdsprachlichen Konversationsübungen an Gegenständen“ weiter gehen, als er in seinem Vorwort empfiehlt. In der zweiten Stunde gehen seine Schüler von einem Gegenstand zum andern und benennen ihn. Dann werden diese Gegenstände zu einander in Beziehung gebracht, um die Präposition intuitiv zu vermitteln. An die Tafel wird in der Folge □ (viereckig) und ○ (rund) gezeichnet, „grand“ mit Riesenschrift, „petit“ mit winzigen „Hieroglyphen“ (sic.) geschrieben; Fenster und Türen werden geöffnet und geschlossen, Farbentafel, Thermometer, Barometer aus dem physikalischen Kabinette geholt, die Kleider der Knaben und Mädchen „anschaulich besprochen“, „Anekdotchen“ schon sehr früh (Nr. 10) dramatisiert und aufgeführt, turnerische Übungen befohlen und vorgenommen, Reif und Sprungeil mitgebracht und verwendet, Strümpfe gestrickt, Äpfel geschält, Säge, Schere und Korkzieher des Taschenmessers in Tätigkeit vordemonstriert. Auch die grammatischen Ausdrücke werden durch Hinweise und Anschauung „c'est le féminin, c'est le pluriel“ gelehrt. Da Hr. K. immerhin davor warnt, „allzu häufige Streifzüge ins Freie zu unternehmen“, so

empfiehlt er als Ersatz die Bilder von Hözel oder Meinhold zu gebrauchen und zur Ergänzung fleissig zum Fenster hinauszugucken, Blindekuh, Kreisel, Drachen usw. zu spielen, auch Reigen zu tanzen mit Gesang.

Es ist bekannt, dass die direkten Methoden den grammatischen Stoff nicht in ängstlich systematischer Reihenfolge bringen und die gebräuchlichen, alltäglichen unregelmässigen Verben nicht unbedingt aufsparen, bis die regelmässigen behandelt sind. So bringt auch Hr. K. in der IV. Lektion schon das Demonstrativpronomen und einige Präpositionen, und in Lektion VIII, gleich nach dem regelmässigen Präsens das unregelmässige von *écrire*, in IX *mettre*, in X *voir* und *entendre*, in XI *faire* und *dire*, während in XII schon das Passé indéfini erscheint, das er vorläufig in den *Lectures* noch gar nicht braucht. Wir sehen, dass kein Anhänger der direkten Methode weniger ängstlich ist als Hr. K. Nur ist zu befürchten, dass bei der Kürze der Übungen, in denen der neue grammatischen Stoff verarbeitet wird, die Schüler geneigt sein könnten, mit der Zeit alles untereinander zu mengen, und weder die regelmässigen noch unregelmässigen Formen zu behalten. Einer der kühnsten Vertreter der direkten Methode, Walter, mutet seinen Schülern auf einmal bedeutend weniger zu. Um die Anwendung der Muttersprache, wo immer möglich, zu vermeiden, gibt Hr. K. die Grammatik und die Anleitungen zu den Übungen immer französisch. Die Grammatik besteht der Einfachheit halber grösstenteils aus Titeln und Beispielen und die Sätze, die den Übungen vorausgehen, sind oft unheimlich elliptisch: „Mettez beau devant: carte etc., Mettez du (de la, de l', des): Les vêtements etc. Employez ne... que: Il a neuf ans. Répondez: Ce livre est-il dans le sac?“ Man fragt sich, ob es nicht ebenso gut wäre, dies in richtigem Deutsch auszudrücken. Wenn auch der Schüler gewisse französische-grammatikalische Ausdrücke, wie: Article contracté, Forme interrogative-négative, dérivation, le tiret (für trait d'union), noms de nombres (für adjektifs numéraux) und vieles andere nicht kennt, so ist das kein grosses Unglück. Aber darin huldigt Hr. K. offenbar der „Direkten“.

(Forts. folgt.)

Kreuzlingen.

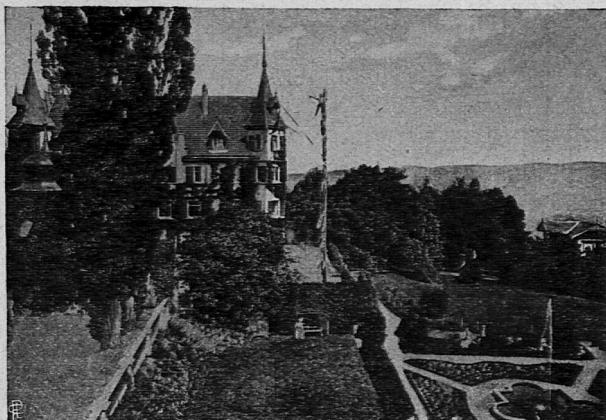
(Historischer Rückblick von E. Oettli.)

Das Stück Erdrinde, auf dem sich die Vertrauensmänner der schweizerischen Lehrerschaft zur diesjährigen Delegiertentagung zusammenfinden, hat seine seltsame Geschichte. Es liegt zwar von der breiten Heerstrasse, auf der die Weltgeschichte dahinrollt, etwas abseits, und das, was uns die vergilbten Blätter und die Pergamente unserer Archive erzählen, ist kaum je einmal über die Grenzen der engern Heimat gedrungen. Unsere Geschichte ist nicht mit Blut in die Erinnerung eingegraben. Wohl mahnt uns der ephœumrankte „Grosse Stein“ an so manchen erschlagenen Schwedenschädel, aber weder grosses Schlachtgewühl noch Freiheitssturm und Knechtezwang vermag der Geschichte von Cruzelin eine besondere Plastik zu geben. Und doch sind es der Anhaltspunkte so manche, die eines erhöhten In-

⁸⁾ Vgl. auch Egli Op. cit., S. 78.

teresses würdig sind und dazu angetan sein mögen zwischen unserer schönen und schönsten Heimat und ihren Gäste ein enges Band der Freundschaft zu knüpfen. Dem Schreiber ging zwar die Weisung dahin, dass den Vertretern der schweiz. Lehrerschaft mehr eine Schulgeschichte geboten werden sollte. Aber lieber Leser, Schulgeschichten sind am allgemeinen entweder aus ein und derselben Form gegossen, oder sie gleichen einem „Rührmichnichtan“. So haben denn auch wir eine Schulgeschichte, bei der wir eine begrabene Axt lieber begraben sein lassen, auf dass die Decke des Friedens nimmermehr erbrochen werde. Darum wenden wir uns in den folgenden Zeilen mehr dem allgemein historischen Werdegang zu, wobei allerdings nicht unterlassen sein soll, wo es angeht, die Schule mitzunehmen. Ganz besonders befassen wir uns mit der Geschichte des alten Augustinerstiftes, in dessen Räumen heute Thurgaus Lehrerbildungsanstalt untergebracht ist.

Die Grundsteinlegung zu unserem heutigen stattlichen Grenzort fällt in die Mitte des 10. Jahrhunderts, nachdem die nähere Umgebung an dem Völkerwechsel früherer Jahrhunderte regen Anteil genommen hat. Die Städtegründung durch Klöster gehört zwar zu den zahlreichen Motiven der Geschichte, und doch hat es mit der Entstehung von Crucelin eine besondere Bewandtnis. Bei dem Vordringen des Christentums in die alemanischen Gauen am Bodensee wusste sich die Nachbarstadt Konstanz in der Christianisierung eine führende Rolle zu sichern, weshalb dieses Constanzia schon im 8. Jahrhundert zu einem Bischofsitz erhoben wurde. Mit Bischof Konrad I. war ein nimmermüder Geist auf dem Gebiete der Wohlfahrt eingezogen. Dieser Gesinnung ist es wohl zuzuschreiben, dass er außerhalb der Konstanzer Stadtmauer einen Spital errichten liess zur Aufnahme armer Kranker oder müder Pilger. Mit welcher Hingabe sich Konrad seiner neuen Gründung widmete, geht daraus hervor, dass er ihr, wie die Überlieferung erzählt, einen Splitter vom Kreuze Christi übermachte, welchen er von einer Palästinafahrt heimbrachte. Nach der Chronik würde diese Relique in einem kostbaren silbernen Kreuze aufbewahrt, und dieses gab dem Spital den Namen crucis lignum, aus dem nach verschiedenen Umformungen das germanische Kreuzlingen hervorging. In den ältesten Urkunden führt die Stiftung den Namen Crucelin. Im Jahre 976 erfolgte der Tod Konrad I. Das war ein herber Verlust, der zugleich einem langsamem Zerfälle des Stiftes gleichkam. Der Nachfolger auf dem Konstanzer Bischofsstuhl verlegte sein Hauptinteresse mehr nach dem rechten Ufer des Rheinstromes, was in der Gründung des Stiftes Petershausen, der heutigen rechtsrheinischen Konstanzer Vorstadt deutlich zum Ausdrucke kam. Dadurch war auch für die beiden Gründungen der Boden zu allerlei Misshellig-



Kreuzlingen. Schloss Seeburg.

(Erste Unterkunft des Thurgauischen Kantonalen Lehrerseminars.)

keit geschaffen. Als dann ein Jahrhundert später, 1093, Kaiser Heinrich IV. mit bewaffneter Macht nach Konstanz zog, um den kaiserfeindlichen Bischof durch einen „genehmen“ zu ersetzen, fand jener eine geschlossene Bürgerschaft, die sich auf Seite ihres geistlichen Herrn schlug. Als Entgelt kühlten die Kaiserlichen mit Zuzug der Truppen des Abtes Ulrich von St. Gallen, der mit dem Konstanzer Bruder nicht auf dem Friedensfusse stand, ihren Zorn an der nächsten Umgebung und steckten u. a. auch den Spital Crucelin in Brand. Der Nachfolger Gebhards machte sich dann aber die Reorganisation des Kreuzlinger Stifts zur ersten Pflicht, und das Jahr 1120 sieht ein neues Chorherrenstift aus den Ruinen erstehen, in dem nach den Regeln des hl. Augustin das Leben zugebracht werden sollte. Kreuzlingens Stift ist darum als eines der ersten Augustinerklöster zu betrachten. Kaiser Heinrich V. hat es durch die Strassburger Urkunde vom 7. Januar 1125 reich beschenkt. Durch die neue Ordnung bekam Crucelin auch einen Abt. Als erster dieser Würde figuriert ein Abt Heinrich von Bätttershausen, mit dem die lange Kette der Äbte von Kreuzlingen beginnt. Wenn die Kreuzlinger Klosterleute mit Konstanz im Grunde genommen enge Beziehungen unterhielten, so treten doch hin und wieder getrübte Verhältnisse ein. So musste im Jahre 1154 Kaiser Friedrich das Kloster gegen den Übermut der Nachbarn in Schutz nehmen. Die weiten Geschicke des Stiftes zu Kreuzlingen hingen zu einem grossen Teil von der Fähigkeit des Führers ab. Bald stand es auf der Höhe seiner Zeit, bald war es einem innern Zerfälle preisgegeben; auch fehlten die gewaltigen Herrscher nicht. Namentlich war es Abt Erhardt Lind von Konstanz, der manche Grausamkeit zu schulden kommen liess, bis ihn der Arm des Volksgerichts traf. Im Jahre 1423 fand man ihn erschlagen im Bernariner Walde auf. In die Regierungszeit dieses Mannes fällt aber auch die Zeit des Konstanzer Konzils von 1414 bis 1418; das insoweit für Kreuzlingen von Bedeutung war, als hohe Persönlichkeiten die Gastfreundschaft des Klosters in Anspruch nahmen. Am Vorabend vor Simon und Judä (27. Okt.) des Jahres 1414 kam von Chur her Papst Johannes XXIII., um im Kloster Kreuzlingen mit dem ganzen Gefolge Nachtquartier zu nehmen. Als Erkenntlichkeit für die gute Bewirtung beschenkte der Papst den Abt reichlich und räumte ihm verschiedene Vorrechte ein. Der Chronikschreiber beschreibt den Wegzug folgendermassen: „Darnach ritte Johannes mit



Kreuzlingen. Hauptstrasse.



Kreuzlingen. Seminar.

den Kardinälen gehn Constantz und wurde von den Konstantern mit der Prozession empfangen und in die statt begleitet. Die Cardinäl rittend all' in rothen Röcken, Cappen, Mänteln und Hüten. Dem Papst war ein weiss pferd vorgeführt mit einer schellen am Hals...“ Während der Zeit des Konzils war das Kloster oftmals Absteigequartier hoher weltlicher Herren, namentlich dann, wenn Konstanz nicht mehr entsprechen konnte (1417). So wurde am Donnerstag nach Ostern der Markgraf Friedrich nebst 13 andern Grafen und 500 Pferden in Kreuzlingen einquartiert. Diese zahlreichen hohen Besuche verursachten enorme Ausgaben, deren Folgen sich besonders auf die Lehensleute übertrugen, welche die Härte des Abtes Lind noch weit mehr empfinden mussten. Das 15. Jahrhundert brachte nochmals Ereignisse, in die Kreuzlingen verwickelt wurde. Kurz vor Torschluss brach der Schwabenkrieg aus, in dessen Kampfgebiet unsere Gegend einbezogen wurde. Auch das Kloster Kreuzlingen sollte den Krieg zu spüren bekommen. Dem Ärger über den Ausgang des Krieges machten die Geschlagenen dadurch Luft, dass sie das Kloster überfielen, in Brand steckten und mit Ausnahme der Muttergottes-Kapelle bis auf den Grund einäschereten. Selbstverständlich wurden bei Kaiser und Papst Klagen erhoben. Allein mit der Hilfe des ersten blieb es nur beim Versprechen. Auch die Eidgenossen rief man an. Diese befahlen, es seien alle konstanziischen Gefälle auf thurgauischem Gebiete in Beschlag zu nehmen, bis die Stadt Genugtuung leiste. Mit Hilfe der Wohltätigkeit kam ein neuer Bau zustande, der bereits im Jahre 1506 unter Dach gebracht und am 17. April 1509 eingeweiht werden konnte.

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts hatte die mächtige Strömung des reformatorischen Geistes das kirchliche Leben erfasst. Wie in andern Klöstern, so machte die Reformation ebenfalls in Kreuzlingen ihren Einfluss geltend obwohl der Dekan Tschudi vom „Grossen Stein“ herab, der heute noch an der Hauptstrasse steht, gegen die neue Strömung wetterte und auf das Volk eindrang, den alten Glauben beizubehalten.

Eine neue schwere Zeit brach über Kreuzlingen herein, als die Feuer des 30jährigen Krieges nach Süddeutschland und an den Bodensee ihre Funken warfen. Die Befürchtungen waren nicht umsonst. Das Auferstehungsfest 1632 sollte zu einem Tage der Trauer werden. General Horn, der zur Belagerung von Konstanz schritt, machte die Klostergebäulichkeiten zu Kasernen, die Kirche zum Pferdestall. Horn musste aber bald zur Einsicht kommen, dass seine Belagerung vergebliches Mühen sei, hob die Belagerung am 22. September endlich auf und zog von Kreuzlingen ab, nachdem er vor Konstanz mehrere tausend Mann verloren hatte. Nach dem Abzuge dieser fremden Kriegshorden, liessen die Konstanzer einerseits ihre Freude über den Sieg und anderseits den Ingrimm freien Lauf. Noch am gleichen Tag unternahmen sie einen Ausfall gegen Kreuzlingen. Abends zwischen 5 und 6 Uhr loderten bereits die Flammenzungen aus den Giebeln des Klostergebäudes, und in kurzer

Zeit bildete das ganze Anwesen ein grosses Flammenmeer. Während das Archiv gerettet werden konnte, fielen wertvolle Handschriften dem Feuer zum Opfer. Das Kreuzpartikel des hl. Konrad blieb unversehrt und ist dann später in die neue Kirche übertragen worden. 17 Jahre nach der Zerstörung hatten sich die Klosterleute, die sich im Schlösschen am See (heute Villa Seeburg) aufhielten, zu einem Neubau entschlossen, zum grossen Ärger der Nachbarn. Der Neubau kam aber etwa 10 Minuten weiter weg zu stehen, auf der Anhöhe, auf der das Stift heute noch als Lehrerseminar sich erhebt. Die Chronik erzählt aber, dass die Bauleute gleichsam mit bewaffneter Hand arbeiteten, um den Belästigungen zu begegnen. Die Kirche konnte bereits im Jahre 1653 eingeweiht werden, während die Grundsteinlegung zum eigentlichen Klosterbau erst 10 Jahre später erfolgte. Am 11. Mai 1666 wurde auf der ersten, und vom 29.—30. August auf der zweiten Hälfte der Dachstuhl aufgerichtet. Am 25. August 1668 zog der Abt mit seinem Kammerdiener aus dem „Elenden Hörnli“ aus und übernachtete zum erstenmal im neuen Kloster. Vor Freude soll jedoch kein Schlaf über ihn gekommen sein. Unter der festen zielbewussten Führung dieses Abtes, Augustin I., hatte sich das Kloster auch innerlich gefestigt.

In den Zeiten politischer Ruhe taten sich die Kreuzlinger Klosterleute durch literarische Tätigkeit hervor. Eine Reihe theologisch-wissenschaftlicher Werke sind aus dem Kloster hervorgegangen. Aber noch einmal sollte das Stift von den Wellen wilder Empörungen berührt werden. Die trüben und stürmischen Zeiten der französischen Revolution warfen ihre Folgen bis nach Kreuzlingen. Das Jahr 1802 brachte nochmals einen Äbtechsel. Der neue Abt Ruef vermochte die wirtschaftliche Lage wieder etwas zu heben. Obwohl eine ungünstige Zeit für das Kloster bestand, war der Blick doch nach Neuerungen gerichtet. In die ersten Jahre des 19. Jahrhunderts fallen die Versuche der Gründung eines Lehrerseminars nach Pestalozzis Vorbild. Allein man konnte sich nicht recht erwärmen mit dieser Angelegenheit. Man wolle, hiess es, dass sich die Lehrer nicht zu weit in die neue Methode versteigen, es sollen vielmehr bloss die notwendigen Bedürfnisse im Auge behalten werden. Zudem fürchteten Privatunternehmen die Konkurrenz. So gingen die ersten Versuche wieder ein. Etwas mehr Glück fand die Ackergeschule. Bestand hatte sie jedoch auch nicht. Trotzdem trat keine Entmutigung ein. Mit grösserer Sorgfalt gab man sich der Erweiterung und Verbesserung der Stiftsschule hin, die sich eines zahlreichen Besuches erfreute. Namentlich

Kreuzlingen. Pappel-Allee an der Seestrasse.
(Nach dem Originalgemälde des berühmten Bodenseemalers Max J. von Sury.)



Kreuzlingen. Löwenplatz.

aus Deutschland war der Zuzug rege, weil die Zöglinge ins Gymnasium Konstanz eintreten und die Unterkunft doch im Stift zu Kreuzlingen beibehalten konnten. Aber auch der Volksschule nahm man sich an. Im Jahre 1811 erfolgte im „Felsenschlössli“ die Eröffnung der Volksschule. Der Stiftsökonom musste den armen Schulkindern die nötigen Lehrmittel und die Mittagsuppe verabreichen. „Eine halbe Juchart Feld erhielt der Lehrer zur Benützung angewiesen und noch manches Gute bekam er zugewendet“, bemerkte die Chronik. Das Jahr 1831 ist insofern von Bedeutung, als in ihm der letzte Abt, Augustin II., gewählt wurde. In das Jahr 1833 fällt aber die Gründung des kantonalen Lehrerseminars, das unter Wehrli's Leitung nach dem Schlössli am See verlegt worden war. Diese Organisation war vom Kloster vollständig unabhängig. Das Rad der Zeit schaffte einen Umschwung herbei. Stimmen regten sich auf Aufhebung der Ordensgenossenschaften. Am 27. Juni 1848 erfolgte durch Grossratsbeschluss die Aufhebung des Kreuzlinger Stiftes, und am 1. Oktober standen die Räume bereits leer. Die heimatlos gewordenen Stiftsmitglieder wanderten auf ihre zugewiesenen Pfarreien oder nach den von ihnen gewählten Asylorten. Das Vermögen des Stiftes betrug bei der Aufhebung 543,094 f. 41 kr. (Schluss folgt.)

Glarner-Kantonal-Konferenz.

Seit 1900 war Mollis nie mehr Konferenzort des kantonalen Lehrervereins. Am 2. Juni wurde ihm wieder diese Ehre zu teil, und zum Dank dafür sorgte es für prächtiges Wetter. Im Schulhaus tagte zuerst die Hauptversammlung der Lehrer-Alters-, -Witwen- und -Waisenkasse. Der Vorsitzende, Hr. R. Tschudi, Glarus, erinnerte in seinem Eröffnungswort an das vor vierzig Jahren (1873) geschaffene Schulgesetz. Es brachte so viele und einschneidende Neuerungen, dass es fraglich gewesen wäre, ob es bei der Urnenabstimmung Gnade gefunden hätte. Es bedurfte der begeisternden Rede eines Landammann Dr. Heer und eines begeisterten Landgemeindevolkes. Als Kassamitglieder gedenken wir besonders der finanziellen Besserstellung der Lehrerschaft: Festsetzung eines Gehaltsuminus, staatlich festgelegter Beitrag an die Lehrerkasse und Gewährung von staatlichen Ruhegehalten. Zu der Rechnung von 1912 bemerkte der Vorsitzende, dass die auf 4000 Franken erhöhte Subvention des Kantons an unsere Kasse auch erhöhte „Züge“ zur Folge habe. Er gedenkt aller Faktoren, die hiezu beigetragen haben. Für 1897 z. B. wurden 6700 Fr. an die verschiedenen zugsberechtigten Personen abgegeben, 1913 waren es 14,643 Fr.

Die Kantonalkonferenz wurde von Hrn. Emil Zweifel durch eine kurze aber markante Einleitung eröffnet, die der Schulgemeinde Mollis und ihrer neuen, schönen Turnhalle (40,000 Fr.) erwähnt. In vorsichtiger Weise berührte er die in der S. L. Z. behandelte Frage des Klassengemeinschaftslebens und betont, dass die Lehrerschaft sich einerseits das Recht der Diskussion

über pädagogische Fragen wahren müsse, andererseits indes keineswegs gewillt sei, Neuerungen gegen den Willen der Behörden und des Volkes durchzudrücken. Mit einem Hinblick auf die Abstimmung im Aargau (20. April) sagt Hr. Zweifel, dass auch im Kanton Glarus die Lehrer mehr so gestellt werden sollten, dass sie in erster Linie der Schule und möglichst nur der Schule leben können. Nachdem Protokoll und Vereinsrechnung mit Dank entgegengenommen worden waren, wurden die HH. Fürst, Henneberger, Kägi, Lutz, Stauffacher und Zingg als neue Mitglieder in den glarnerischen Lehrerverein aufgenommen. Als solche sind sie Mitglieder der zutreffenden Filialvereine und des S. L. V. Ein Wort der Erinnerung widmete der Vorsitzende dem im Mai verstorbene Herrn Franz Janser, der von 1881 bis 1909 in Oberurnen, im ganzen aber 58 Jahre lang als Lehrer gewirkt hat. Erst im 78. Altersjahr konnte er in den Ruhestand treten, und vier Jahre wohlverdienten Feierabends waren ihm vergönnt.

Die Hauptgeschäfte waren die Revision des Lesebuches für die fünfte Klasse und die Neuauflage der Schulerkarte des Kantons von Hrn. Prof. Fr. Becker. Ohne Diskussion wurde der unveränderte Neudruck der Karte beschlossen. Zur Revision des Lesebuches hatten die einzelnen Filialkonferenzen bereits Stellung genommen; eine Referentenkommission fasste ihre Anträge zusammen, die Hr. Stucki, Netstal, beleuchtete. Der Detailberatung vorausgehend, fragte Hr. Schmidt, Luchsingen, ob die Revision des Lesebuches mit oder ohne Rücksicht auf das Lehrmittel Herold-Heer: Geographie und Geschichte des Kantons Glarus, stattfinden solle, dessen erste Auflage 1879 erschienen war. So lange die glarnerischen Schulen ihre Lesebücher aus anderen Kantonen bezogen, füllte es eine fühlbare Lücke aus und bei der ersten Auflage der neuen glarnerischen Lesebücher wurde auf das Buch von Herold und Heer Rücksicht genommen, dessen Beibehaltung beschlossen und Doppelprurigkeit, d. h. Behandlung des nämlichen Unterrichtsstoffes in beiden Lehrmitteln möglichst vermieden. Mit Mehrheit wurde auch für die neue Auflage das gleiche Verhältnis beibehalten. Die Verbesserungsvorschläge für das Lesebuch wurden fast ohne Abänderung angenommen. Das Äussere des neuen Buches: Druck, Papier, Einband und die Illustrationen, soll weniger nach dem Billigkeitsprinzip gestaltet werden als beim alten. Im Herbst 1913 wird Hr. Emil Zweifel über das „Arbeitsprinzip in der Volksschule“ referieren. Hoffentlich bringt nicht vorher schon ein Presskrieg aus wie letzten Herbst.

Nach dem Mittagessen im „Löwen“ begaben sich die Konferenzteilnehmer ins „Haltli“, der neugegründeten Anstalt für schwachsinnige Kinder. Hr. Schulinspektor Dr. Hafteler, Präsident der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft, der Protektorin der Anstalt, amtete als kundiger Führer. Eine Gruppe machte auch dem Geburtshause des Gelehrten Heinrich Loretii, genannt Glarean, im Steinacker (in Mollis) einen Besuch.

Schulnachrichten

Hochschulwesen. Die Universität Basel zählt gegenwärtig neben 168 Auditoren 869 immatrikulierte Studenten: Theologie 81, Rechtswissenschaft 79, Medizin 271, Philosophie I 218, II 220; davon sind 674 Schweizer, 330 Baslerstäder. Studentinnen und Hörerinnen sind im ganzen 122. — An der Universität Bern hat sich Hr. Dr. P. Mutzner aus Chur für deutsches und schweizerisches Privatrecht habilitiert. Hr. Prof. Tambor wird für das Sommersemester beurlaubt. — Herr Professor Dr. Sauerbruch (Chirurgie) in Zürich hat einen Ruf nach Halle abgelehnt. Nach neuern Nachrichten steht die Entscheidung noch aus.

Lehrerwahlen. Bern, Knabensekundarschule: Hr. E. Althaus von Unterlangenegg und Hr. W. A. Henneberger von Guggisberg. — Suhrl, Fortbildungsschule: Hr. O. Ott in Murgenthal. — Schönenberg-Kradolf: Herr Ludwig

Bridler von Bischofszell. — Diessenhofen: Hr. Walter Brauchli von Weerswilen. — Kradolf-Sulgen, Sekundarschule: Hr. Ernst Zuberbühler von Urnäsch. — Müllheim: Hr. Emil Schär von Trubschachen. — Burdorf, Technikum, Hochbauabteilung: Hr. K. Gabriel, Architekt von Basel. — Rüti, Molkereischule, Gesetzeskunde: Hr. W. Scherz, Fürsprech, Bern. — Binningen, Sekundarschule: Hr. J. Stöcklin.

Basel. ♂ Nachdem sich das Basler Volk am 29. Sept. 1912 mit grosser Mehrheit für die Erhebung eines Schulgeldes von auswärts wohnenden Schülern ausgesprochen hat, beantragt der Regierungsrat Art. 12 der Verfassung in folgender Weise abzuändern: „An den öffentlichen untern, mittlern und obern Schulen wird der Unterricht in der Regel, und jedenfalls soweit es die Bundesverfassung fordert, unentgeltlich erteilt, und an den öffentlichen untern und mittlern Schulen werden die Lehrmittel in der Regel unentgeltlich verabfolgt. Unter Vorbehalt der nachstehenden Ausnahmen kann die Unentgeltlichkeit in beiden Richtungen durch Gesetz auch auf andere öffentliche Bildungsanstalten ausgedehnt werden. In Abweichung von jenen Regeln haben die in jene Schulen aufgenommenen Kinder, deren Eltern ausserhalb des Kantonsgebietes wohnen und zu den dem Kanton zufallenden direkten Steuern nicht herangezogen werden können, die bezogenen Lehrmittel zum Selbstkostenpreis zu vergüten und ein Schulgeld zu entrichten, bei dessen Festsetzung die dem Staate aus der Aufnahme jener Kinder erwachsenden Kosten angemessen mit in Betracht zu ziehen sind. Die Ausführung dieses Grundsatzes ist dem Gesetz vorbehalten.“

Bern. Die Antwort, die auf unsere Bemerkungen zum Arbeitsprogramm des B. L. V. erfolgt ist, befriedigt uns nicht. Die Naturalienfrage ist tatsächlich vom Arbeitsprogramm verschwunden; denn sie bildet kein eigentliches Diskussionsthema in den Sektionen. Wenn der Kantonalvorstand sich häufig mit der Angelegenheit beschäftigen muss, so betrifft das nur einzelne Fälle, und die daraus hervorgehenden Erfolge sind nur Tropfen auf den heissen Stein. Ist eine das Ganze umfassende Massnahme nicht nötig, zu welchem Zwecke macht man denn so hohe Auslagen für die Broschüre und gibt sie jedem Vereinsmitglied in die Hand? Wenn gesagt wird, man müsse vorerst studieren, welchen Eindruck die Broschüre auf die Behörden, die öffentliche Meinung und die Presse mache, so gibt man zu, dass auch der B. L. V., den die Sache am tiefsten berührt, verhandle und prüfe, um seine Rechte kräftig zu verteidigen. Wir fürchten nicht, dass die Eingabe auf die Seite gelegt werde; denn selbst der Jahresbericht der Unterrichtsdirektion sagt, dass uns endlich unser gutes Recht werden soll. Für die Ausführung gesetzlich festgelegter Bestimmungen zu kämpfen, ist die Zeit immer da. Der Inhalt der Broschüre ist wahr, daran ist nicht zu rütteln, hat doch der K.-V. selbst sie einer gründlichen Durchsicht unterzogen. Tatsachen werden beweisen, dass der behördlichen Umfrage nicht der gleiche Wert wie der Broschüre zugemessen werden kann, ist es doch für viele ein grosser Unterschied, ob sie einem Verein oder den Behörden Angaben zu machen haben. Eine Eingabe ist das einzige Richtige. Wie die Unterrichtsdirektionen durch eine Ordonnanz dem alten Schlendrian in der Schulzimmerreinigung ein Ende mache, so kann zu der vollwertigen Ausrichtung der Naturalien nur ein Dekret des Grossen Rates verhelfen. Mit grösster Betriebsamkeit sollten wir in dieser wichtigen Frage vorgehen. Warum sind wir Volkserzieher im Vergleich zu anderen Berufsklassen so schlecht besoldet? Weil wir vor lauter Bedenken keinen energischen Schritt wagen. Wir gehörten von jeher zu den Zahmen, daher auch zu den Leidenden. r.

Zürich. Der Kinderhülfstag in Zürich (7. Juni) war vom schönsten Wetter begünstigt und brachte mit seinen Veranstaltungen unter lichtem Sonnenschein viel Freude für Gross und Klein. Ein frohes Leben wogte gegen Abend auf der Bahnhofstrasse auf und ab; strahlende Gesichter überall. In der Tonhalle fand ein Singspiel von Fr. Käte Joël grossen Anklang. Kein schlechtes Zeichen ist es, dass die Vorträge und Darbietungen in den Hotels

und Restaurants nicht starken Zug hatten; unwillkürlich hatte das Publikum das Gefühl, dass die Kinderhülfe nicht aus dem Wirtshaus kommen soll, das so viel Kinderglück zerstört. Was der Tag der Hülfe an Freude bot, sollte keine Freude sein. Das wird in Zukunft zu beachten sein. Schön waren auch nicht alle Postkarten. Der Ertrag wird auf 110,000 Fr. berechnet.

— **Lehrergesangverein Zürich.** Wir machen nochmals aufmerksam auf unser Reise-Konzert, das nächsten Dienstag abends 8 Uhr im Fraumünster stattfinden wird. Das gediegene Programm dürfte in dem heiligen Raume, — das Fraumünster ist seit der Renovation eine der vornehmsten und schönsten Kirchen weit und breit — voll und ganz zur Geltung kommen. Ein allfälliger Überschuss kommt unserer Reisekasse zugute, sie ist für solche Einkünfte noch sehr aufnahmefähig. -i.

Vereins-Mitteilungen

SCHWEIZERISCHER LEHRERVEREIN.

Delegierten- und Jahresversammlung 21. und 22. Juni in Kreuzlingen. Den Teilnehmern machen wir die Mitteilung, dass die volle Teilnehmer-Karte (Quartier, Frühstück, Mittagessen mit Wein, Seefahrt) für 6 Fr., eine Karte für die Teilnehmer vom Sonntag (Mittagessen und Seefahrt) für 3 Fr. abgegeben wird. Alle Inhaber einer Karte sind zur Seefahrt berechtigt. Um alle Anordnungen rechtzeitig zu treffen, bitten wir, die Anmeldung für beide Tage oder nur für den Sonntag spätestens bis Donnerstag an Herrn E. Brenner, Sekundarlehrer in Kreuzlingen, einzusenden mit genauer Angabe, ob volle Karte oder nur die Sonnagskarte gewünscht wird. Die Kollegen aus dem Thurgau und den Nachbarkantonen ersuchen wir um rege Beteiligung. Wir hoffen, es werde den Delegierten möglich sein, sich Samstags noch die Stadt Konstanz anzusehen. Allen gilt unser herzliches Willkommen!

Kreuzlingen, 10. Juni 1913.

Das Lokalkomitee.

— Die unter dem Patronat der Jugendschriftenkommission des S. L. V. stehende, von C. Uhler trefflich redigierte „Illustrierte Schweiz. Schülerzeitung, Der Kinderfreund“ (Monatsschrift zu Fr. 1.50 p. a., Verlag Büchler & Co., Bern) hat für den eben angetretenen Jahrgang den höchst erfreulichen Zuwachs von 1200 Abonnenten zu verzeichnen. Redaktion und Verlag sind eifrig bestrebt, Inhalt und Ausstattung der anheimelnden Hefte von durchaus schweizerischem Gepräge immer mehr zu vervollkommen, und wenn die Zahl der Abonnenten noch weiter zunimmt, wird es bald möglich sein, ein hübsches Sümmchen an die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung abzugeben; laut Vertrag ein Drittel des Ertrages. Die schweizerische Lehrerschaft sollte es als Ehrensache betrachten, der „Ill. Schülerzeitung“, ihrer Zeitung, möglichst grosse Verbreitung zu verschaffen. Die Monatsshefte bieten der Schule ergänzenden Lesestoff in reicher Auswahl, bis zum Alter von 12 Jahren nicht zu hoch und nicht zu tief, und dem Elternhaus ein Mittel, die Kinder freie Stunden angenehm und nützlich ausfüllen zu lassen.

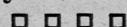
Für das Alter von 12 bis 16 Jahren dient in gleicher Weise der „Jugendborn“ (Verlag R. Sauerländer, Aarau, Fr. 1.20 p. a.), dessen Lesergemeinde ebenfalls von Jahr zu Jahr erheblich zunimmt, und der ebenso dringend empfohlen zu werden verdient. Wer hilft mit? M.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen. Schulkapitel Dielsdorf 60 Fr.; deutsch-reformierte Lehrerschaft des Kantons Freiburg 41 Fr. Total bis 11. Juni 1913 Fr. 1807.35.

Den Empfang bescheinigt mit herzl. Dank
Zürich 7, 11. Juni 1913. Der Quästor: Hch. Aeppli.
Wytikonerstr. 92.

Postcheckkonto der Quästorate d. S. L. V. VIII. 2623.



Das Unterrichtswesen an der schweizerischen Landesausstellung in Bern 1914.

III. Am 21. Mai abhin hat das Komitee der 43. Gruppe unter Zuzug von vier Vertretern der schweiz. Erziehungsdirektorenkonferenz den gegenwärtigen Stand der Anmeldungen, die Finanzfrage und orientierende Wegleitungen für das weitere Vorgehen besprochen. Die vier von der Konferenz bezeichneten Vertreter waren die HH. Regierungsrat Kaufmann-Solothurn, Dr. Mangold-Basel, H. Scherer-St. Gallen und Burgener-Sitten. Schon vorher hatten die HH. Mégroz, Sekundarschulinspektor in Lausanne, und Dr. A. Huber in Zürich den Verband der Unterrichtsdirektoren im Gruppen-Komitee vertreten.

Aus den Verhandlungen heben wir hervor, dass allgemein wieder eine *z u v e r s i c h t l i c h e S t i m m u n g* für die Schulausstellung sich kundgab, nachdem durch Zirkular Mitteilung von der Geneigtheit der Bundesbehörde zur Beitragleistung bekannt gegeben und darauf hingewiesen worden war, dass es als Ehrenpflicht der Schweiz anzusehen sei, bei Anlass einer Landesausstellung auch das Erziehungs- und Unterrichtswesen darzustellen. Es konnte mitgeteilt werden, dass in den letzten Tagen wieder eine Anzahl Kantone und auch Private ihre Beteiligung zugesagt hätten (Heute, 1. Juni, sind 19 Kantone angemeldet; die sechs übrigen werden vermutlich nicht ganz fern zu bleiben gedenken). Auf Wunsch der Delegation soll die *A n - m e l d u n g s f r i s t b i s 30. J u n i* verlängert und den Unterrichtsdirektionen per Zirkular die in mehrfachen Imprimenten bereits gegebene Orientierung über das Programm und ihr Vorgehen in Erinnerung gerufen werden.

Das Zirkular gibt Aufklärung über die *f i n a n z i e l l e* Tragweite der Anmeldung. Eine solche lag zwar für sämtliche Aussteller bereits im Reglement und in dem dazu gehörenden Berechnungskommentar vor.

Die Hauptdaten dieser Platzmiete (I. günstigste Kategorie) — 18 Fr. pro m^2 Horizontalfläche, 12 Fr. pro Vertikalfäche — und der Art ihrer Berechnung werden an der Hand eines Beispiels vorgeführt, um jedermann die Vergleichung mit der vom Komitee empfohlenen hienach folgenden Lösung dieser Frage zu ermöglichen. Für den Aussteller ergeben sich nämlich ausser der Platzmiete naturgemäß noch andere Kosten, solche der besondern Einrichtung der Innenräume, deren Ausstattung mit Wandverkleidungen, Tischen, Vitrinen usw. und der speziellen Aufsicht und Reinhaltung Transport, Installation usw. Je nach der Eigenart des auszustellenden Artikels kann der Kostenbetrag dafür leicht das Doppelte oder Mehrfache der Platzmiete ausmachen. Begreiflich darum, dass man sich vorerst um diese Kostenfolge kümmert.

Eingehende Verhandlungen des Gruppen-Komitees mit der Ausstellungsdirektion, wobei insbesondere die Platzmiete für das ausgesprochenen Wohlfahrtscharakter tragende Schulwesen in Frage gestellt wurde, haben endlich vollständiges Licht in die Sache gebracht. Danach kann das Ausstellungskomitee aus Gründen der Konsequenz und des Gesamtbudgets nicht ganz auf ein Platzgeld verzichten, aber es stellt die für die Gruppe günstigsten Bedingungen: Minimaltaxe als I. Kategorie, Abzüge für die Gänge, Berechnung nur einer Wandlänge (statt 8) für die Vertikalfäche, bei 52 m Länge 2 m von $3\frac{1}{2}$ m Höhe derselben und 45% Rabatt, weil über $350 m^2$ in Berechnung fallen. So ergibt sich für die ganze Gruppe „Volks-, Mittel- und Hochschulen“ bei einer Grundfläche von ca. $2000 m^2$ eine Platzmiete von 12,735 Fr. Im weiteren erklärt das Direktionskomitee, dass es die Halle dem Gruppen-Komitee, nicht den einzelnen Ausstellern berechne; dem gleichen Gruppen-Komitee komme zu, für die innere zweckgemäss Einrichtung des Raumes und den gesamten Administrationsdienst aufzukommen. Damit ist klargelegt: Das Gruppen-Komitee ist Aussteller und sorgt für die bestmögliche Plazierung des gesamten Materials (nach Programm), das ihm von Kantonen, Gemeinden, Schulen und Privaten zur Verfügung gestellt wird. Es hat demgemäß auch für die Aufbringung der Mittel zur Deckung der speziellen Kosten zu sorgen.

Damit ist die ganze Finanzfrage wesentlich vereinfacht. In allen Gruppen der Ausstellung, wo Geschäftsinteressen die einzelnen Aussteller unter sich gleichsam in Konkurrenz setzen, kommt das oben erwähnte Reglement zur Anwendung. Die 43. Gruppe ist nicht in diesem Fall. Ihrem Zweck und Wesen nach ist sie eine Kollektivausstellung aller Beteiligten und vertritt gemeinsame Interessen idealer Art. Das Gruppen-Komitee hat diese Interessen in seinem Programm und dessen Durchführung zu wahren und den gesamten Verkehr mit den einzelnen Ausstellern zu besorgen. Das Ausstellungskomitee stellt ihm die Doppelhalle im Rohbau zur Verfügung, übernimmt die regelmässige Reinigung und den allgemeinen Aufsichtsdienst. Alles übrige ist Sache des Gruppen-Komitees. Für die ihm zugesetzten Ausgaben hat es einen Voranschlag aufgestellt. Dahin gehören: a) die erwähnte Platzmiete 12,750 Fr.; b) für innere Einrichtung, Wandverkleidung, Bodenbelag, Zwischenwände, Tablars, laut Devis 30,000 Fr.; c) für Kommissariat, Angestellte, Hülfsdienst 17,250 Fr.; Total 60,000 Fr. Wenn ein Aussteller besonderer Vorrichtungen, z. B. Vitrinen, Drehtrommeln (Turniquets), Schränke bedarf, so fallen diese zu seinen Lasten. Ein erheblicher Teil des Ausstellungsräumes wird vom Gruppen-Komitee selbst ausgestattet und belegt, so das Musterschulzimmer, das Lehrmittelzimmer, die historische Ausstellung, zum Teil auch Handarbeits- und Turnräume. Sofern der Bund — was bei dem allgemeinen und idealen Charakter unserer gemeineidgenössischen Schulausstellung wohl erwartet werden darf — einen weiteren Beitrag von 30,000 Fr. leistet, so bleiben noch zu decken 30,000 Fr., für die das Gruppen-Komitee zunächst an die Aussteller gewiesen ist, sofern nicht ein anderer Modus der Tilgung zu finden ist.

Wird die zu deckende Summe auf die Aussteller im Verhältnis des beanspruchten Raumes — es kommen hiefür zirka $1000 m^2$ Horizontal- und Vertikalfäche in Betracht —, so ergibt sich ein Einheitssatz von 30 Fr. pro m^2 .

Das Gruppen-Komitee empfiehlt indessen, einen andern Weg in Erwägung zu ziehen, der sich angesichts des durchaus gemeinnützigen und kollektiven Charakters dieser Ausstellung wie der allen interessierten Kreisen gemeinsamen Nutzbarmachung desselben rechtfertigen dürfte. Wie, wenn die durch die Schulausstellung verursachten Kosten (es handelt sich um den Restbetrag von 30,000 Fr.) einfach auf sämtliche Kantone pro rata ihrer Bevölkerung verteilt würden? Selbstverständlich käme dabei in Abzug, was die Privataussteller so wie so zu leisten hätten (5—6000 Fr.). Es könnte auch die Jahresausgabe des Kantons für das Unterrichtswesen als Basis genommen werden; allein der Umstand, dass die Bevölkerungszahlen die gleichmässig exaktesten Angaben bieten, gibt ihnen den Vorzug. Es würde sich ergeben: ein Einheitssatz von Fr. 6.50 pro mille der Bevölkerung; ein Einheitssatz von Fr. 2.65 pro 10,000 Fr. der Jahresausgaben (siehe Jahrbuch des Unterrichtswesens von Dr. Huber, 1911, S. 271). Den Entscheid über die Art der Deckung dieser gemeinsamen Auslagen erwartet das Gruppen-Komitee gerne von der Erziehungsdirektorenkonferenz. Ihres solidarischen Initiative verdanken wir die Aussicht auf den Bundesbeitrag. Von ihrer Solidarität erhoffen wir des Rätsels einfachste Lösung. Dem Zirkular, das die vorstehende Darlegung bietet, entnehmen wir noch zum Schluss den Rat des Gruppen-Komitees an die Unterrichtsdirektionen, wie sie am zweckmässigsten vorgehen und einen kräftigen Appell an alle, dem Gruppen-Komitee in der Erfüllung seiner nicht leichten Aufgabe beistehen und eine ehrenvolle Lösung derselben dadurch ermöglichen zu wollen.

E. B.

Zugsverbindungen. Richtung Ezwilen-Schaffhausen: Ermatingen ab 4⁵¹, 7⁰⁹, Schaffhausen ab 6⁰⁵, 8¹¹, Zürich an 7⁴¹, 9¹²; Etzwilen ab 5³², 7⁴⁵, Winterthur an 6²³, 8⁵⁸. — Richtung Romanshorn: Ermatingen ab 5³⁶, 8¹⁶, Kreuzlingen ab 6⁰⁴, 8⁴⁴, Romanshorn ab 6³⁸, 9¹⁶, St. Gallen an 7¹⁰, Rapperswil an 8⁵⁶; Romanshorn ab 6⁴¹, 7¹⁵, 9¹⁸, Winterthur an 8⁴⁰, 8²¹, 10⁴⁷, Zürich an 9⁴⁷, 11³².

Schulnachrichten

Graubünden. Bisher hatte sich unsere Sektion im Anschluss an die kantonale Lehrerkonferenz zur Besprechung der Geschäfte zusammengefunden. Etwas anderes war in unserem weitverzweigten Kanton mit den ungünstigen Verkehrsverhältnissen nicht wohl angezeigt: Nachdem indes die Haupttalschaften durch Schienenstränge verbunden und einander näher gebracht worden, glaubte man einmal einen Versuch wagen zu dürfen, die Mitglieder des S. L. V. im Kanton Graubünden zu einer besondern Versammlung einzuladen. Als Versammlungsort wurde Chur, als Zeitpunkt Mitte Mai festgesetzt, die Zeit, in der manche Bündner Lehrer zum Besuche des Maimarktes in die Hauptstadt kommen. Der Vorstand glaubte, noch den Umstand ausnutzen zu sollen, dass am 17. Mai die Tagung der Bündner Sekundarlehrer-Konferenz stattfand und hoffte mit andern Mitgliedern auf eine ansehnliche Versammlung. Als Geschäfte schlug der Zentralvorstand im Herbst vor: Die Haftpflicht der Lehrer und den Zeichenunterricht. Das erste Thema behandelte vor kaum einem Monat ein bekannter Jurist in einer Konferenz der Herrschaft. Aus derselben gelangte ein ausführlicher Bericht in ein verbreitetes Tagesblatt und dadurch in die Hände vieler Lehrer. Da war es nicht angezeigt, dieses Thema auch noch an der Sektionsversammlung behandeln zu lassen. Für die zweite Aufgabe hatte der Vorstand in Hrn. Zeichenlehrer Toscan in Chur einen Referenten gewonnen, von dem man sicher war, dass er seinem Thema eine sachkundige Behandlung angedeihen lasse. Trotz dieser günstigen Momente wurden unsere Hoffnungen auf eine grosse Versammlung nicht erfüllt. Nur wenige Dutzend leisteten dem Rufe nach Sammlung Folge. Da es nicht möglich war, das weite Gebiet des Zeichenunterrichtes in einem Vortrage zu umspannen, wählte Hr. Toscan ein Teilziel aus: Das Gedächtniszeichnen, ein Gebiet, dem heute grosses Interesse entgegengebracht wird, das auch seine Bedeutung für alle Schulstufen hat. Der feine Vortrag kann hier nur skizzenhaft wiedergegeben werden. Er verdiente es, in einem Fachblatte abgedruckt zu werden. Vielleicht stehen ihm die Spalten des „Schulzeichnens“ zur Verfügung. Dem Gedächtniszeichnen misst man seit Jahren grossen Wert bei. Und gerade um diesen Zweig des Zeichnens ist gekämpft worden. Seit etwa zwanzig Jahren geht der Sturm um das Zeichnen durch die Länder. Zuzeiten hat er viele Auswüchse getrieben. Jetzt haben sich jedoch die Meinungen abgeklärt, wie ein Vergleich der Ausstellungen an den Kongressen in Bern 1904 und Dresden 1912 zeigt. In Dresden waren fast aller Herren Länder vertreten, sogar Japan. Sachkundigen Besuchern fiel es angenehm auf, welch ein Ausgleich stattgefunden, trotzdem die Eigenart der Völker gewahrt blieb. — Ein Teil des modernen Zeichenunterrichts ist das Gedächtniszeichnen. Es wird betrieben und gepflegt von den ersten Lebensjahren durch alle Stufen der Schulen und des Lebens möchten wir hinzufügen. Vom ersten Gedächtniszeichnen erhält jeder einen Eindruck, der die Kinderzeichnungen in der Muster- und Modellsammlung durchwanderte, die gerade zur Zeit der Versammlung zu sehen war. Das spätere Gedächtniszeichnen kennen die Lehrer aus eigener Erfahrung, zeichnen sie doch alle aus dem Gedächtnis ihre Skizzen im Unterricht an die Wandtafel, um Vorstellungen zu klären und zu berichtigen zur Unterstützung des gesprochenen Wortes. Wie oft gerät dabei der Zeichner in Verlegenheit, indem ihn das Gedächtnis im Stiche lässt und eine Lücke in der Beobachtung aufdeckt. Das alte Zeichnen hatte sich damit wenig abgegeben, da es einen grossen Teil der Zeit auf das Kopieren von schönen Formen beschränkte und Ornamente nachahmte. Trotzdem sollen der alten Schule ihre Verdienste nicht abgesprochen werden. Sie brachte den Klassenunterricht, ohne den die heutige Reform im vollen Umfange kaum denkbar wäre. — Das Gedächtniszeichnen mache auf die grosse Verschiedenheit in der Anlage in Auge und Hand aufmerksam.

Darnach werden Augentypus und Handtyp unterschieden. Es tritt sehr oft der Fall ein, dass ein Zeichner die Mängel seines Produktes sofort erkennt und doch nicht im stande ist, dasselbe richtig auszuführen. Durch fleissige Übung kann jedoch die Hand auch eine grosse Geschicklichkeit erreichen, vorausgesetzt, dass der Zeichnende nicht zu alt ist. Zur bessern Wiedergabe der Zeichnungen verhelfen auch gute Beobachtung der Gegenstände, ganz besonders zielbewusstes Analysieren. Sodann ist selbstverständlich, dass Übung den Meister macht. Zu grosser Übung gelangt derjenige leichter, der frühe beginnt. Das Gedächtniszeichnen beginnt im Kindesalter. Die Kinderzeichnungen sind meist so originell und amüsant, dass jeder Erwachsene, der dem kindlichen Geiste und seiner Entwicklung Interesse entgegenbringt, seine helle Freude daran hat. Das zeigte uns die erwähnte Ausstellung der Kinderzeichnungen. Noch vor wenigen Jahren hätte man eine Ausstellung solcher Leistungen nicht wagen dürfen. Erst die neuere Zeit brachte dafür Verständnis. Dies verdanken wir neben den Zeichenlehrern und -Künstlern wohl zum guten Teile auch den Kinderforschern, die darauf aufmerksam machen, was eine krause Kinderzeichnung sagen will und sagen kann, wie sie einen Blick in die Kinderseele gestattet. Mit Recht ermahnte Hr. Toscan, mit diesem Zeichnen frühe zu beginnen. Ein Gang durch die Ausstellung bestätigte die Richtigkeit seiner Mahnung. Bis zum Beginn des systematischen Zeichenunterrichtes erlangen dadurch Auge und Hand eine ordentliche Fertigkeit, die dann diesem Unterrichte zu stehen kommt. Das Gedächtniszeichnen soll neben dem systematischen Unterricht sein Plätzchen weiter behalten, lieber das als das „malende Zeichnen“, unter dem vielleicht auch etwa das Gedächtniszeichnen verstanden wird. Doch trifft diese Bezeichnung jedenfalls den Kern besser als jene. Selbstverständlich ist, dass der Lehrer viel zeichnen soll, um die Schüler die Technik zu lehren und ihnen Mut zu machen. Doch soll er sie nicht seine Zeichnungen, sondern die Gegenstände zeichnen lassen. Immer vom Objekt ausgehen und dieses Zeichnen, dann an Hand des Objekts korrigieren und nochmals wiedergeben. Ein so betriebener Zeichenunterricht wird eine wichtige Hilfe für andere Fächer, besonders Naturgeschichte, Geographie, Geschichte. Auch der Aufsatz sollte extra illustriert werden dürfen. Durch eine reichhaltige Ausstellung von Kinder- und Lehrerzeichnungen unterstützte Hr. Toscan seine gediegenen Ausführungen. Aus erstern ersahen wir, was Kinder in ihren Zeichnungen erzählen können und zu erzählen wissen. Die Lehrerzeichnungen zeigten, wie der Lehrer durch Darstellungen die Vorstellungen klären kann. — Wir danken Hrn. Toscan für die vielen Anregungen, die er uns in seinem Vortrage bot. Er hätte wahrlich ein grosses Publikum verdient!

Die auf der Traktandenliste stehende Revision der Statuten der Sektion wurde zurückgelegt. Es schien manchen geraten, das Ergebnis der Beratung der Statuten des S. L. V. abzuwarten.

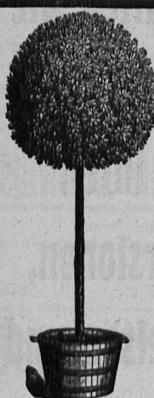
Zürich. Im herrlich gelegenen Heiligbergenschulhaus von Winterthur, das uns Landlehrer wie ein Märchenhaus annimmt, hielt die Delegiertenversammlung des kantonalen Lehrervereins die ordentliche Frühlingstagung. Der Präsident, Hr. Hardmeier, widmete in seinem Eröffnungsworte dem Gründer des kantonalen Lehrervereins, Hrn. Sekundarlehrer Kollbrunner in Zürich, warmen Dank für seine Arbeit. Ein Telegramm soll ihm unsere Freude an seiner Genesung und unsere besten Wünsche übermitteln. Zu Ehren des verstorbenen Seminardirektors Utzinger erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen. Der goldene Lehrer und Charakter wird bei uns allen in sehr gutem Andenken bleiben. Das Eröffnungswort gedenkt auch unserer aargauischen Kollegen, die um ihr gutes Recht einen so schweren Kampf durchmachen müssen. Unsere besten Wünsche begleiten sie im Kampfe um die materielle Besserstellung. Hoffentlich wird das Volk des Kantons Aargau treue Lehrerarbeit so bald als möglich besser lohnen.



Körperlich und geistig Zurückgebliebene

finden in der sehr gesund gelegenen
Privat - Erziehungsanstalt Friedheim
 in **Weinfelden**, Schweiz (gegründet 1892), fachgemäße, sorgfältige Behandlung
 nach den neuesten Grundsätzen der Heilpädagogik. Vielseitige praktische Ausbildung.
 Gartenbau. — Prospekte durch den Vorsteher

E. Hasenfratz.



Massenimportation (Jährlicher Import ca. 30 Waggons) von
 allen Arten Palmen und Lorbeerbäumen Kronen u.
 Pyramiden Tisch- und Kübeldekorationen für jeden Zweck in reichster Auswahl
 Vorrat ca. 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.

Massenanzucht von sämtlichen Gruppen- und Teppich-
 heimpflanzen inkl. aller guten erprobten Neuheiten.
 Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Größen.
 Fortwährend grösste Tr iberei v. blühenden Dekora-
 tionspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste u.
 zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit.

C. Baur, Grossversandgärtnerei

— Zürich-Albisrieden — 432

Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
 Illustr. Katalog u. Preisverzeichnis gratis u. franko.

Telegramm-Adresse: Baugärtnerel, Zürich. — Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.

Telephon 2575.

Für Beschaffung meiner
 Massenkulturen sind Inter-
 ressen eingeladen.



Grösste Spezial-Kulturen

A. W. FABER

"CASTELL"
-BLEISTIFT-FABRIK

Gegründet
1761**Stein** bei NürnbergGegründet
1761A. W. FABER **"CASTELL"**

Bleistift

der beste der Gegenwart
 in 16 fein abgestuften Härten 6B—8H
 Ladenpreis 40 Cts. per Stück.

A. W. FABER Jubiläums-Bleistift 7408

in 6 Härtegraden 1—6
 Ladenpreis 15 Cts. per Stück.

A. W. FABER Pestalozzi-Bleistift 7602

in 5 Härtegraden 1—5
 Bester 10 Cts. Schul-Bleistift.

A. W. FABER **"CASTELL"**

Polychromos-Farbstift

in 60 lichtechten Farben.
 Ladenpreis 25 Cts. per Stück.

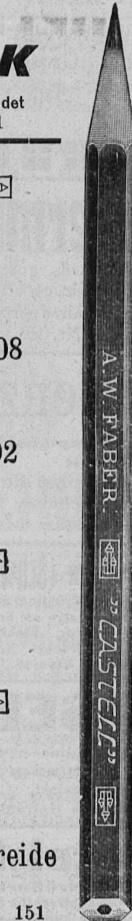
A. W. FABER **"CASTELL"**

Polychromos-Etuis

No. 9219 mit 12 polierten Stiften 17½ cm
 " 9221 mit 12 polierten Stiften 11 cm
 Ladenpreis Fr. 2.75 resp. Fr. 1.50 per Etui.

A. W. FABER Pitt-Polychromos-Zeichenkreide

in flachen Holzetuis No. 2942 mit 12 runden Kreiden
 Fr. 1.25 per Etui, 15 Cts. per Stück.



151

Tragbare Feldküchen

für Jugendwanderungen

600

praktisch zum Gruppen-Abkochen. Feldkochbuch dazu gratis.

C. Ziegler, Steigstr. 85, Schaffhausen.

Geistig und körperlich zurückgebliebene Kinder

erhalten fachkundigen, individuellen Schulunterricht,
 liebevolle Pflege und sorgfältige Erziehung im
 Institut Straumann im Lindenhof in
 Oftringen (Aargau). — Prospektus. 271

3 Meter Schweizerstoff

zu einem Kleide liefere ich für

725

Fr. 12.—

sehr solid, 140 cm breit, Muster franko.

J. Mettler, R 17, Locarno.

Haushaltungsschule

des Schw. Gemeinnützigen Frauenvereins, Sekt. Zürich
 Zeltweg 21 a, Zürich 7.

Beginn der Kurse:

Haushaltungskurse: a) Dauer 1½ Jahr, intern und extern, Beginn anfangs Mai und November. b) Dauer 1 Jahr, intern und extern, Beginn 15. November.

Bildungskurs von Hausbeamtinnen: Dauer 1½ Jahre, intern, Beginn 15. November.

Bildungskurs von Haushaltungslehrerinnen: Dauer 2 Jahre, intern, Beginn je im April, Kurs f. 1. Jahr besetzt. Neuer Kurs beginn April 1914.

Kochkurse II. Stufe: Dauer 6 Wochen je vormittags, Beginn 14. April, 26. Mai und 11. August.

Fortbildungskochkurse für Damen: Dauer 6 Wochen, je zwei Nachmittage pro Woche.

Fortbildungskurse für Dienstboten: Dauer 10—15 Wochen, je 1 Nachmittag pro Woche.

Einmachkurse: Dauer 6 Lektionen, August, September.

Auskunft und Prospekte durch das Bureau der

Haushaltungsschule Zeltweg 21 a.

Lehrstelle für mathematisch-physikalische Fächer.

An der kantonalen Industrieschule in Zürich ist auf Beginn des Winterhalbjahres 1913/14 eine vom Regierungsrat neu geschaffene Lehrstelle für Mathematik, darstellende Geometrie, Physik und event. Buchhaltung zu besetzen. Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich unter Darstellung ihres Bildungsganges und ihrer bisherigen Tätigkeit im Lehrfache und begleitet von den erforderlichen Fähigkeitsausweisen und Zeugnissen mit der Aufschrift: „Bewerbung um eine Lehrstelle“ bis 25. Juni 1913 der Erziehungsdirektion einzureichen. Nähere Auskunft erteilt das Rektorat der Industrieschule.

Zürich, den 11. Juni 1913.

810

(O F 2903)

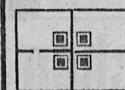
Die Erziehungsdirektion.

Offene Lehrstelle.

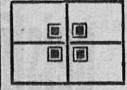
Das Knaben-Internat „Villa Juventas“ in Arosa sucht tüchtigen, akademisch gebildeten, fertigen **Mathematiker** für alle Stufen des Gymnasiums. Freie Station. Anfangsgehalt 150 Fr. pro Monat. **Antritt sofort**. Zeugnisse und Referenzen sind einzusenden an

Fritz Streiff, Pfarrer a. D.

809



Empfohlene Reiseziele und Hotels



Astano (Tessin) Pension zur Post

(Familie Zanetti)

638 M. ü. Meer. Vollständig gegen Norden geschützt. Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von Deutschschweizern besucht. Gutes bürgerliches Haus. Familiäre Behandlung. Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen. Prospekte gratis und franko. 225



St. Galler Kaffeehalle Goliathgasse 12, St. Gallen.

Eignet sich vorteilhaft für Schulen und Vereine. Grösste Lokalitäten dieser Art in der Stadt, zentral gelegen. (O F 2670)

Reelle u. prompte Bedienung.
Telephon 1082. 757

Höflich empfiehlt sich
F. Schindler, Gérant.

Altdorf Hotel KRONE

Kt. Uri Altempfohlenes Haus mit 50 Betten
Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon,
Zentralheizung, Elektrisch. Licht.
Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

611

Altstätten, Rheintal, Felsenburg

Garten- und Speisewirtschaft; schöner Aussichtspunkt! Grosser schattiger Garten mit geschlossener Halle für 100 Personen und gedeckte Rondelle ebenfalls für 100 Personen. Total 500 Personen Platz. Für Schulen und Vereine sehr geeignet! Telephon 62. 676

Höfl. empfehlen sich

P. & J. Gächter.

Albis Gasthof & Pension Hirschen

Station Langnau Sihltal, 800 M. ü. Meer, empfiehlt sich Vereinen, Schulen u. Erholungsbedürftigen aufs Angelegenste; mässige Preise. 712
Telephon. Der Besitzer: Jb. Gugolz-Kleiner.

Alpnach-Stadt (am Vierwaldstättersee) 490 Hotel Rössli

Bahn- u. Schiffstat. Am Fusse des Pilatus. Garten u. ged. Veranda. Er-mässigte Preise f. Schulen u. Vereine. Telephon. Pros. durch Fam. Huber.

Basel Hotel Basler Hof

nächst dem badischen Bahnhof, Klarstr. 38. Schöne Zimmer mit guten Betten von Fr. 1.50 an. — Münchner Bierstube, Garten. Bestens empfohlen.

BRIENZ Berner Oberland (Schweiz)

Originelles Berner Oberländerdorf.

Route: Luzern - Brünig - Interlaken

gegenüber den weltberühmten Giessbachfällen, Zahnradbahn auf das Brienz Rothorn 2351 m ü. M. Hauptort der Holzschnitzerei. Ausgangspunkt für Bergpartien. Herrliche Waldpromenaden, Angel- und Rudersport.

Vorzügliche Hotels und Pensionen: Brienz: Kreuz, Bären, du Lac, Rössli, Sternen, de la Gare, Schützen, Parkhotel Bellevue. Giessbach: Hotel-Pension Giessbach. Höhenkurorte: Hotel Kurhaus Axalp und Hotel Bellevue 1500 m ü. M. Kurhaus Planalp 1400 m ü. M. Hotel Rothornkuli 2270 m ü. M. 686

Illustrierte Prospekte gratis durch den **Verkehrsverein Brienz I.**

Flums St. Galler Oberland. Schweiz, 1400 M. ü. M. Kurhaus Alpina

Grossartige Aussicht auf den Wallen- und Zürichsee. Tannenwaldungen beim Hause. Bergtouren. Elektrisches Licht. Bäder. Zentralheizung. Gedeckte Kegelbahn. Saison Anfang Juni bis Ende September. Pension von Fr. 4.50 an. Prospekte durch Franz Stoffel, Kurhaus Alpina bei Flums. (O F 2357) 761

Rigi-Ausflug!

Grand Hotel und Kurhaus Rigi-Kaltbad

Ein grossartiger Aussichtspunkt. (Rigi-Känzeli). Den Tit. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Grosses Restaurant. Mässige Preise.

Die Direktion: Kienberger.

(O F 2716) 768

Andermatt Hotel u. Pension Sonne

am Gotthard, gut eingerichtetes Haus mit 45 Betten, den Herren Lehrern für Schülerreisen bestens empfohlen. Für Fahrten stehen grosse Breaks zur Verfügung. 749

Telephon Nr. 26. Paul Nager, Prop.

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone“

Hauptgasse
Telephon Elektrisches Licht Stallung empfiehlt seinen altennominierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 709 Der Besitzer: Franz Fuchs, Wirt u. Metzger.

Arth (Schweiz) Hotel und Pension Adler

Saison: Frühling und Herbst. I. Haus am Platze. Am Fusse der Rigi in schönster Lage am See. Sehr schöne Ausflugspunkte. Grosses Säle. Komfortable Zimmer. Elektr. Licht. Grosses Gartenanlagen am See. Dampfbootfahrt. Gute Küche. Reelle Weine. Eigene Stallungen. Seebad, warme und kalte Bäder. Kurarzt. Pensionspreis von Fr. 4.50 bis 6 Fr. 491

BASEL. Zoologischer Garten.

Die Restauration empfiehlt sich für Vereine und Schulen. Ausnahmepreise. Mittagessen für Schüler von 85 Cts. an, gut zubereitet und reichlich serviert. Café, Thé, Chocolade, täglich frisches Gebäck. Alkoholfreies Getränk, offenes Bier. 766 Telephon 3317

Hotel Bahnhof Brugg

(Neu eröffnet.) Telephon Nr. 28. Grosses Lokalitäten für Schulen u. Vereine. Altbekanntes Renommé für Küche und Keller. Alkoholfreie Getränke. Preisermässigung für die tit. Lehrerschaft. Höfl. Empfehlung 616 Emil Lang.

Wir bitten die Herren Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereinsausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.



Empfohlene Reiseziele und Hotels

BRAUNWALD

Grand Hotel

Kt. Glarus

1300 m

Bevorzugtes Ausflugsziel.

Für Schulen besonders empfohlen.

Seilbahn ab Lintal.

Die Direktion.

Schulen, Vereine, Gesellschaften, die den
Vierwaldstättersee

besuchen, finden gute und billige Aufnahme in
Beckenried, Hotel Sonne
direkt an der Dampfschiffbrücke, mit schattigem Garten und
Terrasse am See. 541 E. Amstad, Besitzer.

Reinwil u./Hallwilersee. Hotel z. Löwen

empfiehlt sich Vereinen und Schulen bestens.
Saal für 5—600 Personen. Grosser schattiger Garten
Mässige Preise. Der Besitzer: R. Leupin, Chef de Cuisine. 578

**Bern, Klösterli, Gasthof u. Restaurant
beim Bärengraben.**

grosse heimelige altdeutsche Lokale, schöne Gartenwirtschaft.
Gutes Mittagessen für Schulen und Vereine. (O H 5304) 520

Braunwald Hotel und Pension Niederschlacht

Telephon 102. 4 Minuten vom Bahnhof Braunwald, Richtung
Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine
und Schulen. 568

Braunwald Hotel Alpenblick

Bestbekanntes, von Schulen und Vereinen bevorzugtes Haus. Geräumige
Lokalitäten. Unvergleichliche Lage. Telephon 104. (O F 1995) 606
Besitzer Rob. Durrer-Itfinger.

Brunnen Hotel Rössli

zunächst der Dampfschiffbrücke und am Hauptplatz gelegen. — Grosser
Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass
von Vereinausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen
für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot,
alles reichlich serviert). — Telephon (O G 785) 279 F. Greter, Eigentümer.

Brunnen Hotel-Rütfli

Der tit. Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Bescheidene
Preise. Telephon 57. (O P 885) 480 Bes. W. E. Lang-Inderbitzin.

Brunnen Hotel & Pension Mythenstein

Schönste Lage am See. Aussichtsreiche Terrasse und grosse,
schattige Gartenwirtschaft am See. Spezialpreise für Schulen
und Gesellschaften. 771 Die Direktion.

Brunnen. Kaisers Hotel u. Pension Rigi

umgeben von einem grossen schattigen Garten mit Veranda. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise.
Prospekte gratis. (O F 5164) 482 Telephon Nr. 49. Familie Kaiser.



30jähriger Herr sucht für 6—7 Wochen

Zimmer u. Pension

bei Lehrer in der Umgebung von St. Gallen, wo er täglich 1—2 Stunden Deutsch erhalten kann. Gef. Offerten sub O 308 N an Orell Füssli - Annonce, Neuenburg. 798

Junge Lehrerin, Tessinerin sucht per sofort Stelle in einer Privatfamilie zur Unterrichts-Erteilung im Italienischen und Französischen an die Kinder. Mässiger Preis und günstige Bedingungen. 791

Offerten an: L. C., Mezzovico (Tessin).

Amerikan. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperie, Zürich. Z. 68. 136



DIOLINEN

alte sowohl als neugebaute. Celli, Kontrabässe, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern. 5

Grosse Auswahl

Illustr. Katalog kostenfrei. Die HH. Lehrer erhalten besondere Vorzugsbedingungen!

HUG & Co.

Zürich — Basel — St. Gallen —
Lucern — Winterthur — Neuchâtel.

Brunnen

Hotel Sonne

Nächst der Dampfschiffbrücke. Grosser Garten, spezielle Räumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mittagessen für Schulen von Fr. 1.— an. Preis für Vereine nach Übereinkunft. Telefon. Es empfiehlt sich der neue Besitzer 583 L. Hofmann-Barmettler.

Bürgenstock bei Luzern

Hotel Pension Waldheim.

Bestempfohlenes Haus II. Ranges. Komfortable Einrichtung. Ausgezeichnete Küche. Herrliche Spaziergänge und Aussichtspunkte. Sehr geeignete Lokale für Schulen und Vereine. 581

Prospekte gratis durch Th. Ametutz-Waser, Prop.

Chur. Café - Restaurant „Splügen“

2 Minuten von der Post Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell und dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung. Höchst empfiehlt sich A. Schöpflin-Hemani.

Telephon. 450

CHUR „Rohrers Biergarten“

Telephon Schönster schattiger Garten in prächtig voll staubfreier Lage an der Plessur gelegen. Für Vereine und Schulen grosse Trinkhalle zur Verfügung. Mittagessen nach Übereinkunft. 584 J. Bätschi, Chef de Cuisine.

Compadials bei Disentis (Graubünden)

1050 Meter über Meer

Park - Hotel

Neu eröffnet, komfortabel eingerichtet. Ruhige, staubfreie Lage, schöne Spaziergänge. Ausgangspunkt für lohnende Bergpartien. Pension von Fr. 6.50 an. Lehrer 10% Ermässigung. Station Compadials-Somvix. Es empfiehlt sich X. Haefeli-Müller.

Das Hotel erfreut sich der günstigsten Lage, sowohl für Erholungsbedürftige als auch für Touristen. Der Unterzeichnete kann es der Titl. Lehrerschaft auf das wärmste empfehlen und erteilt jedermann gerne diesbezügliche Auskunft.

(O F 2297) 734 M. Hegi, Lehrer, St. Urban, Luzern.

Emmetten Hotel und Pension zur Post

Rute Beckenried-Emmetten-Seelisberg. Schöner, schattiger Garten, vorzügliche Restauration, für Schulen und Vereine 540 mässige Preise. Pension von Fr. 4.— an.

Fam. Achermann-Suter, Prop.

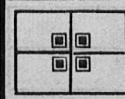
Engelberg 1019 Meter über Meer

bei Luzern

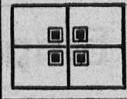
Hotel Bellevue-Terminus

Gut gelegen, mit grossen Restaurants. Sehr gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. Proviant für Touristen. Das Hotel ist das ganze Jahr offen. Sommer- und Winter-Saison. Bescheidene Preise

Bestens empfehlen sich 381 Gebr. Odermatt.



Empfohlene Reiseziele und Hotels



Engelberg (Schweiz)

1019 m ü. M.

Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen und Gesellschaften.

671

Pensionspreis von Fr. 6.— an.

Prosp. Jos. Lang.

Feusisberg „Hotel Schönfels“

Schönstes Ausflugsziel ob. Zürichsee.

444

Grosse Veranden. Speisesaal (300 Personen), schattige Gartenwirtschaft, Spielplätze. Kegelbahn. Mässige Preise für Schulen. Prospekte. — Telephon 19. (OF 1276) **Br. Mächler, Propr.**

Avis für die Tit. Lehrerschaft. — Erlaube mir, auf kommende Saison meinen altbekannten

Gasthof z. Adler in Feuerthalen

in gef. Erinnerung zu bringen. Für Schulen und Vereine sehr günstig gelegen, vis-à-vis der Dampfbootstation Schaffhausen. Prima Falkengut-Bier. Billige Preise. Telephon. Es empfiehlt sich bestens

564 **H. Vogelsanger, früher Hotel Rüdengarten.**

Fischingen (Thurgau)

Eine Stunde von der Station Sirnach.

Hotel u. Pension Post.

In waldumschlossenem Tale. Herrliche nahe Waldspaziergänge und Ausflugspunkte. Für Ruhe und Erholungsbedürftige ganz besonders geeignet. Schöne Zimmer, gute bürgerliche Küche. Eigene Forellennacht. Pensionspreis 4 Fr. Elektrisches Licht. Telephon. Prospekte zu Diensten,

570

Bestens empfiehlt sich

Familie Schmid.

Flims Hotel und Pension Vorab

Kt. Graubünden

1102 m ü. M. In schöner, freier Lage. Grosse Lokalitäten, auch für Gesellschaften. Gute Küche und Keller. Offenes Bier. — Bäder. Dunkelkammer. Garten. Lärchenwald in nächster Nähe. Prächtige Aussicht. Ausgangspunkt für sehr lohnende Bergtouren. (H 1204 Ch) 659 **J. Januth, Besitzer.**

Flüeli-Ranft ist berühmt, an der Route Brünigbahn-(Stat. Sachseln) Melchtal-Frutt-Jochpass-Engelberg **Kurhaus Stolzenfels**

748 m. ü. M., idyll. Lage, prachtvoller Aussichtspunkt. Für Schulen, Vereine u. Gesellschaften geeignete Lokalitäten, schattiger Garten und Veranda. Mässige Preise. Illustrierter Prospekt und jede wünschbare Auskunft durch 535 **H. Röthlin-Durrer.**

Flüelen. Hotel Kreuz und Post

zunächst der Schiff- und Bahnstation, empfiehlt sich bei Gesellschafts-Vereins- und Schulausflügen bestens. Altrenommiertes Haus (55 Betten). Gartenwirtschaft. Offenes Münchner (Franziskaner) Bier. Gute Küche und Keller. Prompte Bedienung. Telephon. Mässige Preise. Wagen zur Verfügung.

553

Müller-Betschen.

Flüelen Hotel Sternen

Rendez-vous aller Schulen u. Vereine
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs- u. Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung.

549 Prospekte durch **Jost Sigrist.**

Flüelen Hotel Du Lac

(neu renoviert)

Grosser, prachtvoller Garten, direkt am See gelegen, eignet sich vorzüglich für Schulen und Gesellschaften. Platz für 400 Personen. Offenes Schweizer- und Münchner Bier.

551 **J. Pugneth.**

Flüelen Hotel-Pension St. Gotthard

In Lehrerkreisen bestempfahlene Haus. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiffs- und Bahnstation. Neu renoviert und möbliert. 60 Betten. Grösste Saal- und Restaurationslokaliäten am Platze. Ausseebank von Eichhoferbräu. Schüleressen, bestehend aus Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot, gut und reichlich serviert, Fr. 1.10. — Für Vereine und Gesellschaften bessere Menüs für Mittag- und Abendessen nach Wahl sehr billig. — Logis für Schulen und Vereine zu Ausnahmepreisen.

399

Es empfiehlt sich höflichst, besonders auch Tellspielbesuchern
Telephon 124.

Der Besitzer: **Karl Huser.**

GAIS Hotel u. Pension Krone

Kt. Appenzell. 950 Meter ü. M.
Schr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Gesellschaftsräume. Prospekte und Auskunft bereitwillig. (OF 1584) 518

Gersau

Hotel Hof Gersau und Rössli.
Moderner Komfort. Grosser Garten u. Halle. Elektr. Licht. Bäder. Vestibül. Pension von Fr. 5.— an. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. 321 (OF 978) **Frau Baggensstoss.**

Glarus Hotel Löwen Glarus

Grosse, schöne Lokalitäten den Tit. Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. Vorausbestellung erw. Zimmer von 2 Fr. an; elektr. Licht. Riesen-Konzertgrammophon.

Fritz Grob-Wild.

Glarus Hotel Pragel. Restaurant

Drei Eidgenossen.
2 Min. v. Bahnhof. Altbekanntes, bewährtes, bürgerl. Haus in ruhiger Lage. Schöne Zimmer und Lokalitäten. Garten-Restaurant. Ia Küche und Keller. Für Schulen Spezialpreise. Ausgangspunkt für eine Reihe reizender Ausflugsziele, u. a. auf der neu gebauten Waldstrasse üb. Sackberg ins Klöntal (1½ Std.). Wundervolle Aussicht auf See u. Gebirge. Den HH. Lehrern u. Schulen bestens empfohlen. Telephon Nr. 35. (OF 2695) 746

Der Pächter: **Hans Ineichen-Grob.**

Glarus Hotel Schneller

1 Min. vom Bahnhof. Grosse Lokalitäten. Den tit. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

449

Glarus „Hotel Sonne“

beim Regierungsgesäde. Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**
Neu renoviertes Haus mit 20 Betten. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon 1,27. Zivile Preise.

567

GOLDAU Hotel Rigi

empfiehlt sich den tit. Schulen und Vereinen bestens. Guter Mittagstisch. Saal für 300 Personen. Schöner, schattiger Garten mit Halle. Billige Preise. Telephon im Hause Nr. 16.

443 (OF 988) **Zeno Schorno.**

Herrliche Sommerferien!

Hotel St. Wendelin in Greppen

am Vierwaldstättersee. Idyllische Lage inmitten eines prächtigen Naturparkes. Neues 1910 erstelltes, modern eingerichtetes Hotel. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Prospekte. [OF 2418] 695 **C. Kaufmann, Lehrer.**

Grindelwald Hotel und Pension Jungfrau

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Schattenplätze. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. (OH 5115) 522

J. Märkle-Minder.

Ueber 10,000 Personen

besuchten letztes Jahr die grossartige Gletscherschlucht beim untern Grindelwaldgletscher. Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisgalerie vollständig erschlossen.

529 **Schulen freien Eintritt.** (OH 5184)

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

Kleine Mitteilungen

Die besteingerichteten Lehrwerkstätten in der Schweiz hat die Stadt Bern. Im letzten Jahr hatte die Mechaniker-Abteilung 65, die Schreiner-Werkstätte 29, die Schlosserei 20 d. i. zusammen 144 Lehrlinge. Die damit verbundenen Fortbildungskurse hatten 217 Teilnehmer. Dem 25. Jahresbericht sind einige schöne Reproduktionen von Arbeiten (Türfüllung, Büffet, Drehdornpresse, kupferne Urne) beigegeben. Eine bedeutsame Neuerung ist die Angliederung einer schweizerischen Schreinerfachschule, die tüchtige Werkmeister und Möbelzeichner heranbilden will. Anerkennung verdient, dass die Meister der Schule ihre Unterstützung leihen; so beschäftigten die Spenglemeister die Lehrlinge mehrere Monate an Bauten.

Die Kommission für Versorgung hülfsbedürftiger Kinder im Bezirk Zürich hatte Ende 1912 105 Kinder in Fürsorge: 66 Knaben und 39 Mädchen, 73 in Familien oder Lehrstellen, 32 in Anstalten. Durchschnittliche Ausgabe 300 Fr. Der Bericht gibt recht traurige Beispiele des Unglücks, zumeist ist der Alkohol dessen Ursache. Eigennutz der Eltern entzieht die Kinder oft zu früh der Versorgung. Immerhin bezogen 14 Pfleglinge eine Lehrstelle. Ausgaben Fr. 28,246. 40, Vermögensbestand Fr. 159,585. Gaben Fr. 18,737. 50, Zinsen Fr. 6595. 55 Rückvergütung durch Eltern Fr. 7046. 65. Legate 2800 Franken.

Durch Erlass vom 30. April 1913 stellt die preussische Regierung die Jugendpflege für die schulentlassene weibliche Jugend in derselben Weise als Aufgabe des Staates hin, wie dies durch Erlass vom 18. Jan. 1911 für die männliche Jugend geschehen ist. Körperpflege, Wandern, Garten- und Blumenpflege, Möglichkeit zu Näh-, Strick- und Handarbeiten, Übungen in Kranken- und Kinderpflege, Schlafstellenheime usw. kommen in Frage. Der Minister nimmt besondere Kurse für Ausbildung von Jugendleiterinnen in Aussicht.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Hohfluh Hasliberg. Berner Oberland.

1050 M. Unvergleichliche Höhenpromenade von der Station Brünig (1005 M.) auf prächtiger Strasse. Schulen und Vereinen empfiehlt sich

Hotel Pension Bellevue.

Gute Verpflegung bei mässigen Preisen. (O F 2792) 782

Familie Tännler-Imdorf.

Hotel Kurhaus Hohfluh

3/4 Stunden von der Station Brünig entfernt. Sehr lohnender Ausflugsort. Prachtvolle Aussicht auf Rosenauigletscher und Wetterhorngruppe. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Höflich empfiehlt sich (O F 2760) 776

E. Wiegand-Willi, Bes.

Restaurant Homberg

Aussichtsturm (Aarg. Rigi) bei Reinach Telephon

791 M. ü. M. Lohnendster, schönster Aussichtspunkt des Kantons. Gute Restauration; auf Bestellung hin, Mittagessen in versch. Preislagen für Schulen, Vereine und Passanten. Einfache Pension. Höflich empfiehlt sich 601 G. Härry-Lienhard, Wirt.

Interlaken Hotel zum weissen Kreuz

Empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen bestens. Grosses getrennte Gesellschaftssäle, speziell reserviertes Lokal für Schulen im Parterre. Bürgerliche Küche. Mässige Preise. (O H 5279) 664

Familie Bieri-Kohler.

Inhaber der Dampfschiffrestauration des Thunersee.

Kandersteg

(O H 5276)
607

Hotel Bären

nächst am Gemmipass

empfiehlt sich bestens für Gesellschaften und Vereine.

Kandersteg Oeschinensee

1156 M. ü. M.

Hotel Blümlisalp

(O H 5275)

740

bei Kandersteg (1600 M. ü. M.)

Massen nachtlager auf Bestellung.

Billige Preise. — Sehr geeignet für Vereine und Schulen. — TELEPHON

Kerns (Brünigroute) Hotel Rössli.

Bekannter Luftkurort. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Billige Passantenpreise. Prospekte durch Geschw. Hess.

489

Kerns Hotel Krone

Route Melchtal — Frutt — Engelberg ob
Station Kerns-Kägiswil (Brünigbahn)

536

Grosser schattiger Garten, geräumige Lokalitäten. Für Schulen, Vereine u. Gesellschaften ermässigte Preise. Illustr. Prosp. durch Fam. Michel.

Hotel Klausen-Passhöhe

an der Klausenstrasse, Kanton Uri, 1838 Meter über Meer.

Posthaltestelle, 15 Minuten von der Passhöhe. Postablage Telefon. Eröffnet von Ende Mai bis Mitte Oktober. In geschützter Lage mit prachtvollem Alpenpanorama. — Vortreffliche Küche, ausgezeichnete Weine. — Sorgfältige und freundliche Bedienung. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. Fahrwerke zur Verfügung. Postankunft je mittags und abends. Prospekte gratis.

552

Es empfiehlt sich bestens

Em. Schillig, Propr.

Klöntal Hotel & Pension Klöntal

empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Grosser Garten, vorzügl. Küche, zuvorkomm. Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen und Vereine Ermässigung. (O F 2131) 731

C. Schmid-Wordenbeck.

Konstanz, Konziliumssaal.

Schulen, welche Gäste des Restaurants sind, haben freien Zutritt zur Besichtigung des Konziliumssaales. 714

Kreuzlingen Hotel Schweizerhof Wirtschaft und Metzgerei.

Grosser und kleiner Saal für Schulen und Vereine, mit schöner Aussicht auf den Bodensee. Gute Küche. Reelle Weine und prima Saft. Grosses Stallungen. Mässige Preise. Telephon 33. 685

Es empfiehlt sich hoff.

Der Besitzer: Albert Schmid.

Solitude am Küsnachter Tobel.

Bahnhof Forch 1/2 Stunde

Zumikon 1/4 "

650 Meter über Meer.

Ruhig. — Staubfrei. — Schattiger Garten für 200 Personen. — Empfiehlt für Schulen Kaffee mit selbstgebackenen Krapfen und Kuchli. — Kakao mit Weggli. — Prächtiger 1-stündiger Spaziergang von Küsnacht durch das romantische Tobel, oder durch den Wald. 796

Telephon Zumikon Nr. 4.

A. Hardmeyer.

Küsnacht bei Zürich Alkoholfreies Restaurant

beim Bahnhof, mit schattigem Garten und Spielgelegenheit für Kinder. 675

Der Vorstand.

Lauterbrunnen Hotel & Pension - Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalls. Grosses Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise.

Höflichst empfehlen sich (O H 5188) 528

Der Besitzer: P. von Allmen.

Lenk Luftkurort und Bad im Obersimmental, 1105 M. ü. M.

Elektr. Bahn Zweisimmenthal-Lenk.

Hotels und Pensionen: Bad, Bellevue, Hirchen, Krone, Sternen, Wildstrubel, Iffigenalp, Siebenbrunnen, Alpenbliket bei Matten.

Prospekte, illustrierter Führer und jede Auskunft gratis in den 665 Hotels und beim Verkehrsverein. (O H 5335)

Spezialprospekte für Privatwohnungen.

Lugano Hotel-Pension Bären Schweizerhaus

Moderner Comfort (vorm. Hotel-Pension Stauffer). Gute Küche und Ia Weine der Firma Gebr. Stauffer. Pension 6 bis 8 Fr., Zimmer von 2 Fr. an. Das ganze Jahr offen. Prospekte gratis. — Es empfiehlt sich die Besitzerin

388

Telephon 296.

Frau Stauffer-Herren.

Kleine Mitteilungen

— Die Töchterfortbildungsschule Herisau hatte im letzten Schuljahr 62 Schülerinnen, ein Fortbildungskurs im Weissnähen hatte 25, die Flickkurse in den sieben Schulkreisen 133 Teilnehmerinnen. Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 4960. 30. Die Frauenarbeitsschule Luzern hatte im letzten Winterhalbjahr 284 Schülerinnen in den Tageskursen, 250 in den Abendkursen der Frauenarbeitsschule und 667 in den Fortbildungskursen (Sprachen, Buchführung). In den Abendkursen waren 25, in den kurzzeitigen Tageskursen 100 Frauen. Aus Gesundheitsrücksichten treten Frl. A. Herzog (Buchhaltung und Korr.) und Frl. Jos. Müller Wollfach und Sticken) als Lehrerinnen zurück. Ihre Nachfolgerinnen sind Frl. Imbach und Frl. M. Kasper von Basel. Kosten der Schule 32,600 Fr.

— Im Kanton Tessin hatten die Schulsparkassen letztes Jahr 1708 Einleger mit Fr. 11,369. 92 Einlagen. In 69 Kinderschulen (Asili) waren 3046 Kinder. Neben 694 Schulen (93 ungeteilt mit 22,551 Schülern) waren 46 Privatschulen. Während 2387 Schüler im 12. Altersjahr studieren, waren noch 1638 Schüler von 13 und 713 von 14 Jahren in der Primarschule. 27 Schulen hatten weniger als 10 Schüler; 85 zwischen 11—20, 198 zwischen 21—30, 258 zwischen 31—40, 110 von 41—50, 15: 51—60 und 1 Schule über 60 Schüler. Die durchschnittliche Absenzenzahl 12,3. Nur 6 Monate dauerte die Schulzeit in 193, 7 Monate in 34, 8 Monate in 94 und 9 oder 10 Monate in 361 Schulen (Klassen). Neben 224 Lehrern amteten 425 Lehrerinnen und sechs Priester. 67 Lehrkräfte waren nicht patentiert.

— Am 9. Juni feierte die Baronin Berta v. Suttner geb. als Komtesse Kirsky zu Prag am 9. Juni 1843, ihren 70. Geburtstag. Noch jüngst machte die Verfasserin des bedeutenden Buches, „Die Waffen nieder“ eine Vortragsreise durch Nordamerika. Ihr reifstes Buch ist wohl: „Schach der Qual.“

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Linthal

an der grossartigen Klausenstrasse, mitten im herrlichen Gebirgspanorama gelegen, eignet sich infolge seiner Reichhaltigkeit an prachtvollen Spaziergängen, kleinern und grössern Touren, both. kynolog. Naturschönheiten, vorzüglich als beliebtestes Reiseziel für Schulen, Vereine und Gesellschaften.

Hotels:

Tödi	1 1/4 Std. vom Bahnhof	Bahnhof	beim Bahnhof
Raben	10 Min. "	Bären a. Post	7 Min. vom Bahnhof
Eidgenossen	10 Min. "	Klausen	3 Min. "
Adler	5 Min. "	Fruttberg	1 1/2 Std. "
Planura	3/4 Std. vom Bahnhof.		

LOCARNO. Hôtel Suisse [Schweizerhof].

Völlig renoviert, moderner Komfort, grosse Säle für Vereine, Zimmer 2-3 Fr., Pension Fr. 5.50 bis 8.— Zentrale Lage. Portier am Bahnhof und Schiff. 262 Neuer Besitzer: Rob. Schlosser-Knuchel.

Lungern Obwalden (Schweiz) Pension Schynberg.

Gut bürgerliches Haus. Sonnige bequem möblierte Zimmer. Grosse, offene Gartenhalle. Elektrisches Licht. 5 Minuten zum Wald. 20 Minuten zum See. (Ruderschiffe und Badanstalt). Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Besitzer: A. u. K. Gasser. (OF 2767) 774

LUZERN Hotel Fritschistube

Haus. Sehr mässige Preise. Schulen, Vereinen und Touristen empfiehlt sich bestens Alois Siegrist, Restaurateur. 539

Verlangen Sie gef. Kostenberechnung.

Luzern, Weinmarkt, im Zentrum der Stadt 5 Minuten von Schiff und Bahn

• Hotel zu Metzgern •

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telefon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. (OF 161) 513

K. Muff-Krauer.

Luzern Restaurant Flora

gegenüber dem Bahnhofsausgang gelegen. Grosse Halle, schattiger Garten, für ca. 400 Personen. Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen.

895 Gute Küche, mässige Preise.

Einen guten Griff tun Sie, wenn Sie Ihre freie Zeit durch Verkauf von Chokolade, Kakao und Tee in Bekannte ausnützen. Guter Dienst für Frauen und Männer. Schreiben Sie an die Chocoladenfabrik Heh. Rudin - Gabriel, Basel. 755

Rucksackstütze, Touristenfreund'



Für Touristen, Bergsteiger, Jäger, Radfahrer usw. fast unentbehrlich. Schafft Luft zwischen Rücken und Rucksack. An jedem Rucksack leicht anzubringen. Modell 10: Tragkraft bis 10 Kilo Fr. 3.50. Modell 20: Tragkraft bis 25 Kilo Fr. 4.50.

Alleinverkauf für die Schweiz:

Gebr. Prim, St. Gallen,
Wiederverkäufer gesucht. 784

Luzern

Hotel Brünig

3 Minuten vom Bahnhof. Gutes bürgerl. Haus II. Ranges. In unmittelbarer Nähe der Kur-Anlagen. Mässige Preise. Ausgez. Küche und Keller. Bestgeeignet für Schulen und Vereine. 398

Familie Habermacher, Bes.

Luzern.

Alkoholfreies Hotel und Restaurant „Walhalla“

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1.50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für 300 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. — Telefon 896.

E. Fröhlich.

LUZERN

Restaurant Schloss-Wilhelmshöhe

a. Gütschw. — 10 Min. v. Bahnhof.

Ausflugsort ersten Ranges für Schulen und Vereine. Wunderschöne Aussicht auf Luzern, See und Alpen. Höflichst empfiehlt sich (OF 1956)

516 Frau Hurter-Wangler.

Dampfschiffrestaurationen auf dem Vierwaldstättersee

„Znuni“ — Mittagessen — Zobig“ für Schulen zu billigen Spezialansätzen, bei rechtzeitiger Anfrage oder Bestellung. Mit höfl. Empfehlung Rudolph Mahler, Dampfschiffrestaurateur, Seidenhofstrasse 10, Luzern. Telegramme: Dampfschiffwirt Luzern. 579

Mannenbach am Untersee. Schweizerseite. Gasthaus und Pension z. „Schiff“

direkt am See, mitten in der Schlösserlandenschaft des Untersees. Ausgangspunkt zu den Schlössern Arenenberg, Eugensberg und Salenstein. Schattiger Garten, See-Veranda und grosser Saal. Gesellschaften. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Frühjahr und Herbst Pension von Fr. 5.50 an. Prospekte durch (468)

Schelling-Fehr.

Trümmelbach-Fälle

Eröffnung der obersten, grossartigsten Partien
(in Felsen eingehauener Galerien) bei den Wasserfällen.

Elektr. Beleuchtung der Fälle u. Innern der Schluchten Elektr. Tunnel-Aufzug

Eintrittstaxe: Fr. 1.— pro Person. — Schweizer Vereine und Mitglieder des S. A. C. 50% Ermässigung.

Schulen 10 Cts. pro Person.

Familie Fr. v. Almen.

Spezial-Alpenheilkräuter-Drogerie, Thalwil

Frau J. Bosshard-Sigg
Ebnet-Feldstrasse

Verkauf sämtlicher, von der Naturheilmethode empfohlener, auch nicht alpiner Kräuter, sofern solche auf den Alpen nicht vorkommen, resp. gesammelt werden.

797 (O F 2829)

Kein Thee!

Keine bittere Medizin!

Kein langes kochen!

Kann jederzeit im Bureau, Geschäft, Fabrik usw. ohne jedes Aufsehen genossen werden.

Konzentrierter (sehr kräftiger) **Syrup aus Alpwegerich und alpinem Zwergröckholder** nach „Chrut und Uchrut“ (S. 23) woselbst Hr. Pfr Künzle wie folgt schreibt: Er reinigt wie nichts anderes Blut, Lunge und Magen, ist daher gut für alle Leute, die wenig Blut, schlechtes Blut, schwache Lunge, schwache Stimme, bleiches Aussehen haben, Ausschläge, Ruden, Flechten, Rufen produzieren oder ewig husteln, heiser sind, mager bleiben wie Gaisen, selbst wenn man sie in Butter hineinstellen würde. *Er hilft schwächl. Kindern auf*, die trotz guter Kost zurückbleiben, dabei so gut zum trinken, dass man denselben vor naschhaften Kindern und Wespen verstecken muss. Preis pro Flasche Fr. 2.50

Ein wunderbares Heilmittel bei jeder Art rheumatischen Schmerzen, Gicht, Hexenschuss, Steifheit usw. ist die **Tinktur aus der hoch-alpinen Adlerfarnwurzel** (Aspidium filix mas) und **Bärlapp** (Lycopodium alpinum). Giftfrei, und äußerlich anzuwenden. Preis p. Fl. Fr. 2.— Die **Adlerfarntinktur** heilt ebenfalls **dicke Hälse** und **Kröpfe** Kleineres Fläschchen Fr. 1.— Herren Ärzte, Krankenhäuser etc. erhalten auf Wunsch zur Erprobung eine Flasche gratis!

Das berühmte **Johannisöl**, hergestellt aus alpinen Johanniskraut-Blüten und reinstem Olivenöl nach „Chrut und Uchrut“ (S. 17) heilt allen inneren und äußeren **Brand**, wenn damit eingerieben, nimmt augenblicklich **alle Schmerzen bei Verbrühungen** und **Verbrennungen** usw. . . . Preis per Flasche Fr. 1.20

Der unstreitbar heilkraftigste Syrup für **Husten und Lungenkranke** ist der aus **Spitzwegerich** und jungen **alpinen Tannenknospen** hergestellte. Ausserordentlich starkes Aroma, selbst dann noch, wenn verdünnt genossen wird.

Preis per Flasche Fr. 1.80

Jetzt ist die günstigste Zeit, die so ungemein **stärkenden Legforrenbäder** zu gebrauchen. Offiere alpines Legforrenchries, ausreichend für 6—8 Bäder zu nur Fr. 2.70. Neue diesjährige Frauennänteli und Silbermänteli **sehr billig**. Ferner sämtliche Kräuter zu den bekannten Frauentees, Professoreentes usw.

Der denkbar angenehmste Ersatz von künstlichen Zähnen ist **Zahnersatz ohne Gaumenplatten**

Stiftzähne — (Brückenarbeiten) — Logankronen

von der **einfachsten** bis zur **feinsten Ausführung in Gold, Platin usw.** — **Künstlicher Zahnersatz in Kautschuk und Gold.**

Erstklassiges, modernst eingerichtetes, leistungsfähiges

Zahn - Atelier

Bahnhofstrasse 48
Ecke Augustinergasse
Telephon 6147

Alfred Hergert
Zürich

Bahnhofstrasse 48
Ecke Augustinergasse
Telephon 6147

Schlechte, abgebrochene, vereiterte Zähne und Wurzeln, welche durch Plombierung nicht mehr erhalten werden können, entferne ich ohne Chloroform, Lachgas oder sonstige Allgemein-Betäubungsmittel

in den meisten Fällen vollständig schmerzlos.

Diese Methode empfiehlt sich besonders für nervöse und herzleidende Patienten, für welche die Narkose ein schwerer und schädlicher Eingriff ist. Der beste Beweis für die vorzügliche Wirkung meines Mittels ist, dass ich bei einem Patienten 20—25 Zähne oder Wurzeln in einer Sitzung entfernte. Mit dieser Behandlung habe ich bis jetzt ca. 20,000 Extraktionen ausgeführt.

Meine Zahnersatzstücke erfüllen nicht nur den kosmetischen Zweck, sondern vor allem den hygienischen, indem sie auch bei unregelmässigen Kieferverhältnissen zum Kauen brauchbar angefertigt werden, was für Magenleidende sehr notwendig ist.

Alle Plomben von feinstem Material.

von einfacher bis feinster Ausführung unter voller Garantie für tadelloses Passen, schönes Aussehen (den eigenen Zähnen täuschend ähnlich). Umarbeiten schlecht passender Gebisse innerhalb eines Tages bei billiger Berechnung. — Auswärtige Patienten können oft an einem Tage fertig behandelt werden. **Sprechstunden: Täglich. — Sonntags: Keine.**

Ganze Gebisse

Kleine Mitteilungen

— Besoldungserhöhungen: Schönenberg-Kradolf, bisheriges Maximum 2000 Fr., neu Skala von 1800—2400 Fr. (dazu freie Wohnung oder Entschädigung); Kenzenau bei Bischofszell von 2000 auf 2200 Fr.

— Das Lehrerinnenseminar und Töchterinstitut Aarau hatte letztes Jahr 102 Schülerinnen. Stipendien erhielten 21 (4000 Fr.), 30 bestanden die Patentprüfung. Die Klassenreisen gingen I. Kl. nach Château-d'Oex—Rocher de Naye—Lausanne. II. Kl. Spiez—Gemmi—Montreux—Zweisimmen. III. St. Moritz—Morteratsch — Chimetta. IV. Pontresina—Alp Grün—Muotta—Muragl—St. Moritz. Schulreisefonds Fr. 3488. 95.

— Am Säntis fiel die Arbeitslehrerin Frl. Elise Martin, die Tochter des Lehrers in Dingeldorf bei Konstanz unweit des Gasthauses in die Tiefe und fand den Tod. Der Führer hatte von dem Weg abgeraten.

— Heinrich Leutholds gesammelte Dichtungen wird demnächst Dr. Gottfried Bohnenblust in drei Bänden (Huber, Frauenfeld) herausgeben. Es ist dies die erste abgeschlossene kritische Ausgabe der Dichtungen und poetischen Übersetzungen Heinrich Leutholds.

— Der Vorstand der Stiftung für Heimatschutz, Fritz Koch in Meiringen, versendet ein gut abgefasstes Flugblatt Schutz der Natur zum Preise von 2 Pf., das auch bei uns Beachtung verdiente.

— Am 18. und 19. Juni finden in Hellerau die zweiten grossen Schulfeste der Bildungsanstalt Dalstroff statt mit grosser Aufführung von Glucks Orpheus.

— Von Linz a. D. (Zentraldruckerei) aus geht eine Anleitung zum augenblicklichen Gebrauch der *Perfektsprache* von Dr. Alois Hartl, der eine internationale Sprache schaffen will, indem er sie ans Lateinische anlehnt und auf dessen Wörterbücher verweist: Proximo trigin vadi ad oct hor trigint. Qve hora sta nunc? Eo te dona hoc grati. No fi examinati. Il iba celer. Magistro diceba penso non èsserre faciendo scripti. Finire lezion.



Machen Sie von Zeit zu Zeit eine

Biomalz-Kur.

Wenn Sie fühlen, dass Sie der Kräftigung bedürfen, wenn Sie nervöse Beschwerden haben, Appetitlosigkeit, blasses Gesichtsfarbe, unreinen Teint, müde Haltung, wenn Sie Rekonvaleszent sind und durch eine Verjüngungs- und Auffrischungskur Ihren Körper stählen und neu beleben wollen, so nehmen Sie Biomalz! Eingeführt in zahlreichen Kliniken. Von Professoren und Ärzten warm empfohlen. Dose Fr. 1.60 und 2.90 in Apotheken und Drogerien. 84

Sie haben schon oft bedauert

keinen Photo - Apparat zu besitzen.
Darum wenden Sie sich an uns und
verlangen Sie unseren Katalog. Wir
haben das Richtige für Sie. 745

Photo-Haus Kienast & Co.
Zürich, Bahnhofstrasse 61.

Gloria' Uhr-Bracelet
ausziehbar

Cylinder, 10 Rubinen, Ja Qualität
aus Silber 800/000 Fr. 40.—
„ Gold 14 Kar. „ 135.—
„ „ 18 „ „ 155.—
zahlbar in Monatsraten. Gegen bar 5% Sconto.
8 Tage auf Probe. 5 Jahre Garantie.
Grosse Auswahl 78
in Uhren Regulatoren und Bijouterien.
Verlangen Sie den Katalog gratis u. franko.
Uhrenmanufaktur „Gloria“. Gegr. 1830.
Eimann & Co., La Chaux-de Fonds.

Schlacht bei Sedan
39

**Die berühmteste aller
Schlachtendarstellungen**

Panorama am Utoquai

Alfin-nin Albin-nin Albin-nin
Dynamen fügt nunmehr
Unter uns Lübele
Ihr ignorirt' euren Lehrer,
der wir nicht mehr wissen.
Dynamen Oeldeleif' finn,
dann finn wir nicht den Luben
Jimmer wiederig finn.

636

Schreibhefte

Schulmaterialien

J. Ehrsam-Müller, Zürich

126

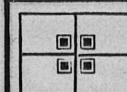
Original Kern
in Argentan mit durchweg
die besten **K** Reisszeuge
auswechselbaren Einsätzen
für Schulen

All Instrumente tragen die Fabrikmarke,

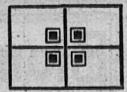
von **KERN & CO., Aarau**
zu beziehen durch alle bessern opt. Geschäfte, Papeterien etc.

2

und die Etuis die volle Firma.



Empfohlene Reiseziele und Hotels



Luzern Hotel-Restaurant Löwengarten

vis-à-vis dem Löwendenkmal. Grosser, schattiger Garten. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 494

J. Treutel.

Meienthal Gasthaus Alpenrösli u. Post

a. Sustenpass 1 1/4 Std. v. d. G.-B. Station Wassen.
Beste Unterkunft. Gute Küche, reelle Weine, frisches Flaschenbier. Pensionspreise von Fr. 3.50 an, Zimmer von 1 Fr. an, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, das Mittagessen zu Fr. 1.50. Für Schulen, Vereine und Touristen billiger. Es empfiehlt sich bestens. 573

Der Besitzer: Frz. Melchior Loretz.

Meiringen. Hotel z. W. Kreuz.

Station der Brünigbahn
3 Minuten v. Bahnhof. 20 Minuten v. d. Aareschlucht
Ruhig und aussichtsreich gelegenes Hotel mit 60 Betten von 2 Fr. an. Grosser Speisesaal, geeignet zur Aufnahme von Vereinen und Schulen. Bestens empfiehlt sich der Besitzer. 400

G. Christen-Nägeli

Meiringen. Hotel Hirschen

(40 Betten) 5 Min. v. Bahnhof. Zunächst der Aareschlucht mit freier Aussicht auf Berge, Alpbach und Reichenbachfälle. Grosses Lokalitäten und schattiger Garten. Schulen und Vereinen stets Ermässigung und bestens empfohlen.

Familie Thöni,
zugleich Besitzerin des Kurhauses Schwarzwald-Alp auf der Grossen Scheidegg-Route. — Prospekte. 524

Meiringen, Hotel Krone

Prima Referenzen von vielen Schulen und Vereinen.
(O H 5211 523)

G. Urweider-Howald, Besitzer.

Meiringen Hotel Flora

1 Minute vom Bahnhof
Gut empfohlenes Haus, vergrössert. Speziell eingerichtet für Schulen und Vereine. Grosses Restaurations-Lokale. Terrasse und Garten. Mässige Preise. (O H 5214) 445

Führer-Gauig, Besitzer.

= Kurlandschaft Menzingen =

Kanton Zug 600 — 1200 Meter über Meer.
Schöner Kuraufenthalt. Prächtige Ausflugspunkte.
Neu: Elektrische Strassenbahn Zug — Baar — Menzingen (Eröffnung 1913) (O F 2245) 643
Illustr. Prospekte gratis durch das Verkehrsbureau Menzingen.

Meilen. Hotel „LÖWEN“

direkt am See gelegen. 546
Prächtiger, schattiger Garten. Grosses Säle. Schulen u. Vereine aufs beste empfohlen. Geschwister Brändli, Besitzer

Billigste Preise

Ideale Vereins- und Schulreisen
Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Frutt-Engstlenalp Jochpass-Engelberg oder Gental-Meiringen
Hotel Alpenhof-Bellevue | Kurhaus-Pens. Reinhard Melchtal
453 | Melchsee-Frutt
Telephon. 900 M. ü. M. 1900 M. ü. M. Telephon. Fr. Britschgi-Schäli, Prop. A. Reinhard-Bucher, Prop.
Illustr. Kartenprospekte franko.

Schülerheim Oetwil u. See (Kt. Zürich)

Landerziehungshaus mit int. Gymnasium und Sekundarschule. Jahreskurs und Ferienschüler. Prospekte durch Dr. W. u. C. Keller-Hürlimann. 735

Melchthal Kurhaus Melchthal

Obwalden — 900 Meter über Meer — **Luftkurort**
Route: Luzern-Sarnen (Portier am Bahnhof) oder Sachseln - Melchthal - Frutt - Jochpass - Engelberg. (O F 1208)
Frutt-Brüning oder Meiringen. 481
Lohnendste Touren für Vereine u. Schulen.
Telephon Prospekte und Offerten durch Familie Egger, Prop. und Besitzer von Kurhaus Frutt am Melchsee, 1920 M. ü. M.

Murten

Einer der schönsten Spaziergänge für Familien, Gesellschaften und Schulen. öffentliche Seebäder
[O F 2855] 754
Illustr. Führer wird gratis versandt durch den Verkehrsverein.

Neuhausen am Rheinfall — Hotel Rheinfall

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlene Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften Schulen und Vereine. Tramstation. 554

Familie Lermann, Prop.

Kurhaus Ottenleuebad

Station Schwarzenburg (Kt. Bern) 1431 M. ü. M.
Grossartiges Gebirgspanorama.

Eisenquelle, Sonnenbäder, Tannenwaldungen. Staubfreie Lage, Familiäre Haus. Gute Küche. Postverbindung von Schwarzenburg bis zum Kurhaus. Prospekte und nähere Auskunft durch den Geschäftsführer: (O H 5442)

Ad. Maurer, Küchenchef.

Saison 1. Juni bis 30. September.

KURHAUS PALFRIES Kanton St. Gallen 1635 M. ü. Meer.

Schönster Ferienaufenthalt für Rekonvaleszenten und Ruhebedürftige in geschützter Lage. Fahrweg von Trübbach-Azmoos. Fussweg von Mels aus. — Geöffnet von Anfang Juni bis Ende September. — Pensionspreis Fr. 3.80 bis Fr. 4.50.

Prospekte versendet gratis 635 (O F 2157)

J. Sulser, Kurhaus Palfries.

Pfäfers-Dorf Gasthof u. Pension z. Löwen

Schattige Gartenwirtschaft und geräumige Lokalitäten für Gesellschaften und Schulen. Gute Küche u. reelle Weine. Offenes u. Flaschenbier. — Telefon im Hause. Aufmerksame Bedienung zusichernd

Wilh. Mattle, Besitzer.

Pfäffers Dorf Hotel-Pension „Adler“

Grosse Lokalitäten. Für Vereine und Schulen mässige Preise. Altbekannte gute Küche und Ia. Weine. Grosser schattiger Garten.

Höflich empfiehlt sich 562 Alfred Kohler.

Zürichsee Rapperswil Zürichsee Hotel Restaurant Post

Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. Telefon. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Telefon. Höflich empfiehlt sich 548

Vertragsstation E. W. S. A. Kaelin-Oechslin.

Bestellungen können jeweils auch noch morgens abgegeben werden.

Kleine Mitteilungen

Die Kantonsschule Schaffhausen hatte im letzten Schuljahr 252 Schüler: Humanisten 66, Realisten 131, Seminaristen 52, Hospitanten 3. Davon haben 202 ihren Wohnsitz im Kanton. 16 Schüler bestanden die Maturitätsprüfung, 6 die Prüfung als Primarlehrer. Die fünftägige Ferienreise ging durch das Prättigau ins Gafiental—Sulzfluh—Doughashütte — Scesaplana — Meyenfelder Fürgli. Reisefonds 17,723 Fr.

Als wissenschaftliche Beilage enthält das Programm eine Arbeit von Prof. Kelhofer über Gliederung des Deckgebirges der Umgebung von Schaffhausen mit Profilen und Übersichtstabellen der Bodenformationen. Das Gymnasium Burgdorf hatte im untern Gymnasium 169, im obern 84, zusammen 253 Schüler (18 Maturanden). Der Jahresbericht gibt eine Übersicht über die Entwicklung der Anstalt in der sechsten Garantieperiode (1907/1913). Im letzten Herbst wurde ein neues Bezahlungsreglement aufgestellt (Lehrer mit Gymnas.-Diplom 4400 Fr., Sekundar- und Fachlehrer 4000 Fr. u. vier Alterszulagen von 300 Fr., Max. also 5600 Fr. und 5200 Fr.). In der Beilage gibt Dr. H. Bögli Beiträge zur Lehre vom ius gentium der Römer. Die toggenburgische Erziehungsanstalt Hochsteig (Hausvater: G. Anderegg) hatte 22 Zöglinge. Ausg. Fr. 19,025. 38. Vergabungen Fr. 3574. 45.

Biel errichtet je eine Spezialklasse nur für französisch und deutschsprechende Kinder.

Die Basler Ferienversorgung armer u. erholungsbedürftiger Schulkinder hat in den letzten Monaten wiederum reiche Gaben u. Geschenke erhalten. Die leitende Kommission hat daher beschlossen, auf die nächsten Sommerferien die Zahl der Kolonien um vier zu vermehren und außerdem versuchsweise für die ganze Ferienzeit (5 Wochen) im Basler Jura eine Kolonie für 15 Mädchen einzurichten. Damit wird sich die Zahl der bedürftigen Kinder, denen die Wohltat der Ferienversorgung zugute kommt, auf nahezu 1000 belaufen.

M.

Schöne
Sommerwohnung
billig zu vermieten. 4 Zimmer mit Balkon, Küche und Keller, genügend möbliert. Sonnige ruhige Lage, 1450 M. ü. M.
Näherte Auskunft erteilt
778 Joh. Gees, Lehrer
Wiesen, Grb.

Gesucht.

Seminaristin oder geprüfte Lehrerin für die Sommerferien zu 5 Kindern von 4—12 Jahren in bessere Familie. Anerbietungen mit Gehaltsansprüchen erbeten unter O 808 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Zu verkaufen:

Ein grosses 807

Harmonium

„Lindholm“, sehr gut erhalten. Ankauft 1200 Fr.. Verkauf nur 500 Fr.

Gef. Offerten unter Chiffre O 807 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Verlag Orell Füssli, Zürich.

Die Kapitalanlage

Von Dr. A. Meyer

Handelsredakteur der N. Z. Z.
In Leinen: Fr. 2.80.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag Orell Füssli, Bärengr. 6, Zürich.

Art. Institut Orell Füssli,
Verlag, Zürich.

Für Fußgänger empfehlen wir nachstehende 3 Exkursionskarten

Uetliberg, Albiskette und Sihltal

Masstab 1:25,000.

In hübschem Umschlag. Preis: 1 Franken.

Zürichberg.

(Von Oerlikon bis Zollikerberg.)

1 : 15,000

In hübschem Umschlag. Preis: 1 Franken.

Waid, Katzensee, Weiningen, Kloster Fahr und Umgebung
Masstab 1 : 15,000
In hübschem Umschlag. Preis:
1 Franken.

Zu beziehen durch den Verlag, sowie durch alle Buchhandl.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Kurhaus und Pension, 1350 Meter über Meer
PLANALP
an der Brienz-Rothorn-Bahn. 698
Gebr. Hugger
Prospekte

Hotel und Pension Petersgrat

Im Gasterntal, 2 Stunden von Kandersteg an guter Fahrstrasse. Sehr ruhiger staubfreier Kurort. Schöne Touren und Spaziergänge auf die Berge. Tägliche Postverbindung mit Kandersteg. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Es empfiehlt sich bestens (O H 5277) 706 Ad. Schnidrig, Bergführer.

RAGAZ HOTEL PENSION STERNEN
Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht

Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosses gedeckte Veranda. 544 F. Kempter-Stotzer.

Ragaz Gasthof z. Ochsen

nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. Pensionspreis von Fr. 5.50 an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen, die spezielle Berücksichtigung finden. Telefon Nr. 18. 545 A. Kalberer, Besitzer.

Rapperswil - Hotel Glashof-Kasino

Grosser Saal und Garten, nächst Bahnhof, Schulen und Vereinen bestens empfohlen 668 A. Brunhi-Egli.

RAPPERSWIL Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof

Grosser schattiger Garten und Terrasse. Neues prachtvolles Restaurant. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 548

Mit höfl. Empfehlung: Christian Rothenberger.

Rüti (Kant. Zürich) Hotel Löwen
am Fusse des Bachtel.

Empfiehlt seine grossen und kleinen Lokalitäten (zirka 400 Personen fassend) den tit. Schul- und Vereinsausflügen bestens. Schönster und lohnendster Abstieg vom Bachtel. 3 Minuten vom Bahnhof. Extra billige Preise für Schulen. Mittagessen zu 1 Fr., Suppe, Fleisch, 2 Gemüse und Brot, alles reichlich und gut serviert. 802 Der Besitzer: J. Schrepf, Küchen-Chef.

Rüti, Zürich
Hotel und Restauration Schweizerhof
empfiehlt sich den Herrn Lehrern
Reelle Weine 674 Gute Küche
C. Birchler.

Hotel Pension Rütliblick
Morschach ob Brunnen.

3 Minuten vom Axenstein. Schönstes Reisziel für Schulen und Gesellschaften, wofür bestens eingerichtet. Diners von 90 Cts. an. Auskunft durch G. Kumpf. 660

Rheineck Hotel Hecht
beim Bahnhof. Gedeckte Halle, Garten und Saal für Vereine und Schulen bestens empfohlen. 537

Kurhaus Sonnenheim ob Rheineck

Die Perle des St. Gall. Rheintales.

500 M. ü. M.

Wunderbare Fernsicht ü. Rhein, See u. Gebirge, staubfreie Lage, 10 Min. ob Station, gross. Park, eig. schatt. Tannenwaldung. Gesellschafts-Lokalität. Prima Küche und Weine. Bäder. Pensionspreis 4—6 Fr. (O F 2459) 716 J. Weber.

Rigi-Klösterli

Hotels u. Kurhäuser Sonne u. Schwert.

Altbekannter, beliebter Ferienaufenthalt. Eigene Waldanlagen, Schulen und Vereine bedeutend ermässigte Preise. 724

Rigi-Kaltbad

Hotel Bellevue

1440 Meter über Meer 751

Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.40. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. Alles reichlich u. gut serviert und beste Aufnahme. (Telephon Nr. 10).

Rigi ... hotel Edelweiss ...
1600 Meter über Meer

30 Minuten unterhalb Rigi Kulm.

Zentral gelegen, direkt a. d. Station Staffelhöhe Mittagessen für Schüler zu Fr. 1.10: Gute Suppe, Braten und zwei Gemüsen. — Billiges Nachtquartier. — Telephon. 574

Rigi-Staffel

Hotel Felchlin vormals Staffel-Kulm

Auf rechtzeitige briefliche oder telephonische Anmeldungen finden Schulen, Vereine und Gesellschaften Quartier nebst bester Verpflegung zu mässigen Preisen. 710

Telephon.
Felchlin.

Rorschach

Alkoholfreier Gasthof und Volkshaus
Schäffigarten

1 Minute v. Hafenbahnhof. Telephon 347

empfiehlt sich den tit. Schulen aufs beste. Grosser, schattiger Garten, 500 Personen fassend. Grosser Saal für 400 Personen. Gute und billige Bedienung zugesichert. Es empfiehlt sich aufs beste 569 Die Verwaltung: J. Schmucki-Hager.

Rorschach. Gasthof-Restaurant „Signal“

am Hafen, Bahnhof und Post. Gedeckte Halle, Saal, und grösster Garten am Platze. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Telephon 61. Ch. Danuser. Besitzer.

Sarnen Hotel Obwaldnerhof

(an der Brünigbahn) gegenüber dem Bahnhof. Schöner Garten und geeignete Lokalitäten für Schulen und Vereine. Mässige Preise. 488

C. Schnepf, Propr.

Schaffhausen : Hotel Schiff

direkt am Landungsplatz der Dampfboote. Gut bürgerliches Passantenhaus II. Ranges. Grösster Saal für Vereine und Schulen. Neu renoviert. Elektr. Licht. Zimmer von Fr. 1.50 aufwärts.

Karl Maurer.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Sargans

Gasthaus zum Schwefelbad
renoviert 1912, 4 Minuten vom Bahnhof inmitten eines grossartigen Gebirgskranzes. Zentralausgangpunkt für die lohnendsten Ausflüge. Grosse und kleine Säle für Schulen und Vereine. Zahlreiche Fremdenzimmer, Restauration im Parterre und ersten Stock. Grosser schattiger Wirtschaftsgarten. Reelle Landweine, helles und dunkles Bier. Gute bürgerliche Küche. Telefon. O F 1539 512

Aut. Zindel-Kressig.

Schloss Sargans

Lohnender Ausflugsort.

Althistorisches Grafenschloss,
15 Minuten vom Bahnhof.
Restauration.
K. Bugg.

Schaffhausen. grosse prächtig schaffige Gartenwirtschaft
Bei Vereins- und Schulausflügen
empfiehlt meine

Zum Mühlenthal

2 Minuten v. Bahnhof, mit grossem Saale, gedeckter Halle, Kegelbahnen, Gaststallung. Feines Salmenbräu, reelle Weine, gute warme und kalte Küche bei billigen Preisen. 558

Die Besitzer: A. Köppels Erben, Restaurant Mühlenthal.

Schaffhausen „Tiergarten“ am Münsterplatz

Grosses Café-Restaurant, schattiger Garten. Grossé Säle für Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchner- und Fürstenberg-Bier, reelle Weine, bürgerliche Küche zu zivilen Preisen. — Telefon 908. 577

Es empfiehlt sich bestens

A. Sutter.

Schaffhausen (Rheinfall in 20 Minuten erreichbar)

Alkoholfreies Volkshaus Randenburg
Bahnhofstrasse 58/60 451

Mittagessen von 60 Cts. bis Fr. 1. 80.

Schaffhausen am Bahnhof HOTEL RÜDENGARTEN

Grosse Säle. Gedeckte Hallen. 557

Der grösste Garten auf dem Platze, 1000 Sitzplätze
Täglich drei Freikonzerte: 12—1, 4—7, 8—11 Uhr.
Rendez-vous-Platz von Schulen und Vereinen.

Prima Küche und Keller.

Telephon Nr. 470

Besitzer: G. Zehnder

Schaffhausen

Restaurant Talrose
(direkt hinter dem Bahnhof)

Grosse Restaurations-Räumlichkeiten. Grosser schattiger Garten mit Veranda, Berner Pischorr-Bräu und Cardinal Bräu (hell), feine selbstgezogene Landweine. Gute Küche, mässige Preise. Schulen, Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen. 618

A. Schuhwerk.

Schaffhausen z. Neuen Emmersberg

— 1 Minute vom Munot —

Prachtvoller Garten, grosser Saal. — Telefon 262. Bestens empfohlen von 563

Chr. Meier-Guhl.

2070 m Kleine Scheidegg 2070 m

509

Die Tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften finden anlässlich ihrer Oberlandreise in Seilers Kurhaus-Belle-Vue altbekannt freundliche Aufnahme, gutes Mittagessen und billiges Nachtlager zu den langjährigen Vorzugspreisen. Grosser Gesellschaftssaal mit Klavier. — Gaststube. Prospekt verlangen. Jede wünschenswerte Auskunft bereitwilligst durch **Gebr. Seiler**, Geschäftsinhaber seit 1854.

Seelisberg

Luftkurort 845 m. ü. Meer.

Hotel-Pension Flora.

Vereinen und Schulen bestens empfohlen. — Mässige Preise.

Familie Holdener.

727

Seelisberg. Schiffstation Treib und Rütli.

Unterzeichnetem empfiehlt den werten Herren Kollegen sein „Hotel Waldegg“ für Ferienaufenthalt u. Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. 634

J. Truttmann-Rieding. Lehrer.

Seelisberg (Vierwaldstättersee)

oberhalb des Rütli in herrlicher Lage.

Hotel Sonnenberg und Kurhaus

beliebtestes Ausflugsziel von Vereinen und Schulen.

487 **Geöffnet ab 15. Mai.** (O F 1828)

Anmeldungen erbeten an Direktor Haertl.

Kurhaus Schrina Hochruck

1300 M. ü. M. Station Wallenstadt 1300 M. ü. M.

Vorzüglicher Luft- und Molkenkurort, sehr geeignet für Sommerfrischer und Rekonvaleszenten. Lungenkranke werden nicht aufgenommen. Das ganze Jahr geöffnet. Kegelbahn: Sonnenbad mit Douche. Täglich Brief- und Fahrpost. Pensionspreis von 4 Fr. an. 442

Es empfiehlt sich höflichst

W. Linder-Ricklin & Sohn.

Sempach, Luzern.

Kur- und Erholungsstation für Ruhebedürftige und Rekonvaleszenten.

Historisch berühmtes Städtchen in entzückender Lage am Sempachersee. 15 km von Luzern mit Station an der Linie Basel-Luzern. Rhübe Lage. Gesunde Luft. Herrliche Landschaft, schöne Wälder und aussichtsreiche Höhen. Frühjahr-, Sommer- und Herbstaufenthalt. See- und Mineralbäder, Ruderboote. — Sportfischerei. — Arztam Platz. — Privat- u. Gasthauspensionen zu bescheidenen Preisen. Prospekte und jede erwünschte Auskunft durch das (O F 2541) 736

Verkehrsbureau Sempach. Telephon 113.

Für Schulausflüge eignet sich vorzüglich das

Sernftal

Elektrische Bahn Schwanden-Elm

1000 M. ü. M.

Sehr lohnend für Schulen:

Murgpass:	Engi-Murg 8 Stunden
Risetennpass:	Matt-Mels 6 "
Spitzmeilenpass:	Matt-Flums 6 "
Segnespass:	Elm-Flims 8 "
Panixerpass:	Elm-Panix (Ilanz) 10 Std.
Richetlipass:	Elm-Linthal 5 1/2 Std.

Prospekte und Auskunft durch das Verkehrsbureau in Engi, sowie über die Taxen für Gesellschaften und Schulen durch die Betriebsdirektion der Sernftalbahn in Engi. 728

Speicher Hotel Löwen und Vögelnsegg

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grossé und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen.

Es empfiehlt sich höflichst

Telephon 5421. 561 **Johs. Schiess.** Besitzer.

SPIEZ

HOTEL „KRONE“

am Bahnhof (446) Telephon

Die tit. Schulen, Vereine und Gesellschaften etc.

finden bei altbekannter freundlicher A.-nahme in

jeder Beziehung tadellose Verpflegung bei billiger Berechnung. Schattiger Garten für 300 Personen. Schüleressen von 80 Cts. an. Ausgezeichnete Verpflegungsstation für Spiez, Beatushöhlen, Aeschi oder Niesenbesucher. Übergangstation durch Simmental, Montreux oder Frutigtal-Lötschberg. Zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit (O H 5310) J. Luginbühl-Lüthy, Metzger.

STANS.

Hotel Adler

direkt am Stanserhornbahnhof, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Mittagessen für Schüler von 90 Cts. an. Für Erwachsene von

Fr. 1. 80 an. (O F 2465) 717 **Achille Linder-Dommann.**

Kleine Mitteilungen

— Am 8. Juni konstituierte sich in Bern der **Schweizerische Pfadfinder-Verband**. Vorort ist Genf; Vorsitzender Hr. W. Bovel. Zweck des Verbandes ist, die jungen Leute in normaler und harmonischer Weise zu entwickeln, Körper und Geist zu bilden. Mitglieder können Knaben von 11 Jahren an werden. Sie haben zu versprechen, die Pflichten gegen das Vaterland zu erfüllen, dem Nächsten zu helfen und dem Gesetz der Pfadfinder zu gehorchen. Die 12 Gebote der Pfadfinder sind: die Wahrheit sprechen, die Überzeugung anderer ehren hülfsbereit sein, täglich eine gute Tat zu vollbringen suchen, jedermanns Freund und eines Pfadfinders Bruder sein, höflich und zuvorkommend sein, die Tiere lieben, gehorchen können, keine schlechte Laune kennen, mutig, arbeitsam, sparsam, rein am Körper, in Gedanken und Worten und Taten. Vorgeschrieben ist ein Pfadfindergruss und besonderes Kostüm.

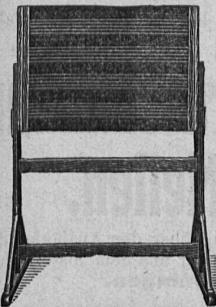
— Der Kanton Tessin hatte letztes Jahr in 39 Oberschulen (scuole maggiori) 682 Knaben und 498 Mädchen. Die drei kantonalen Mittelschulen (Locarno, Lugano, Mendrisio) zählten 378 Schüler, in den technischen Klassen 311, in der Literatur-Abteilung 54. Während die untern Klassen der technischen Abteilung 116, 99 und 65 Schüler hatten, waren in Klasse 5 und 6 noch 18 und 13 in allen drei Schulen. Die Seminarien hatten 65 (maschile) und 107 (fem.) Schüler, das Lyzeum 69, die Handelsschule (Bellinzona) 159, die 24 Zeichenschulen 986, die 22 Privatschulen 935 und die 6 deutschen Schulen 446 Schüler.

— Der holländische Lehrerverein hat eine Elternnummer in 530,000 Stück versandt, um für die öffentliche Schule zu werben. Für eine zweite Nummer sind schon 100,000 Ex. bestellt.

— Essen hat die Errichtung eines heilpädagogischen Seminars (für Lehrer an Spezialklassen) beschlossen. Vorbedingung zur Aufnahme ist zweijährige Tätigkeit an einer Hülfschule.

Strenge Diskretion

wird bei Chiffre-Anzeigen gewahrt. Dies ist unser Grundprinzip. Wenden Sie sich daher vertrauensvoll an die älteste Publizitätsfirma der Schweiz 800
Orell Füssli-Annoncen
Bahnhofstr. 61, Zürich I.



Schulwandtafeln

138 aller Systeme

Tafelmaterial

anerkannt erstklassig.

Rauchplatte.

Kataloge und Offeren von

G. Senftleben

Zürich

Dahliastrasse 3

Nidel - Butter

garantiert reine Naturbutter zum Einsieden

per Kilo Fr. 2.65.

Versand in Körben von 10, 20, 30 und 50 Kilo.

Weniger als 10 Kilo versende nicht.

Höf. empfiehlt sich 690

Franz Fassbind,
Brunnen.

Singer's

Hygienischer
Zwieback

Unerreicht an Nährwert, übertroffen an Qualität und Haltbarkeit. Beste Nahrung für Magenleidende, Wöchnerinnen, Kinder, Kranke und Gesunde. Ärztlich empfohlen. Angenehmstes Tee- und Kaffegebäck.

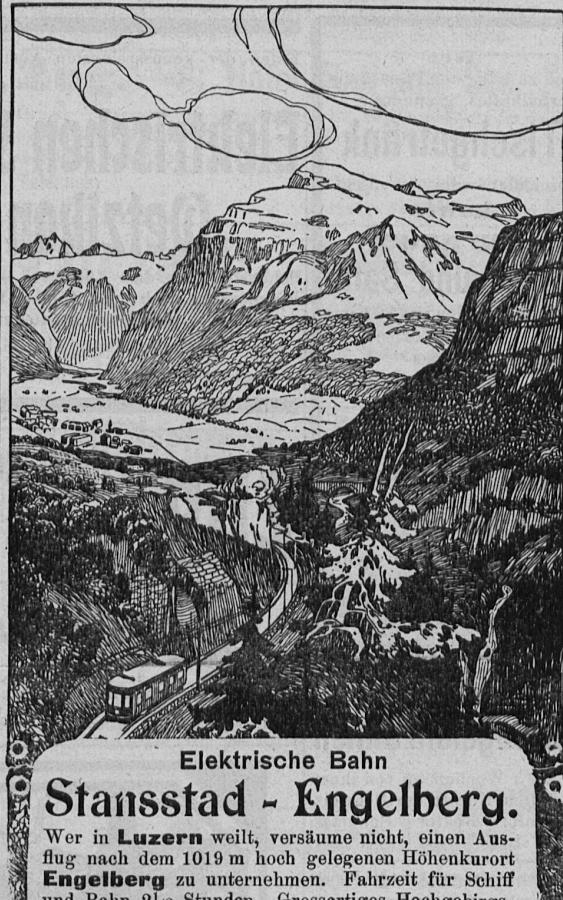
Produkt der
Schweiz, Bretzel- u. Zwieback-
Fabrik 65

Ch. Singer, Basel 2 e.

Stachelberg Linthal, Kt. Glarus

am Ausgang der Klausenstrasse — Talstation der Braunwaldbahn

Schulen und Vereinen bestens empfohlen. Grosses Restaurant, unabhängig vom Hotel. Mittagessen zu mässigen Preisen. Offene Landweine. Vorzüglich Küche



Elektrische Bahn

Stansstad - Engelberg.

Wer in Luzern weilt, versäume nicht, einen Ausflug nach dem 1019 m hoch gelegenen Höhenkurort **Engelberg** zu unternehmen. Fahrzeit für Schiff und Bahn 2½ Stunden. Grossartiges Hochgebirgspanorama aus unmittelbarer Nähe. Sommer und Wintersport. 519 (O F 987)

Stans

hotel Stanserhof

empfiehlt sich Vereinen u. Schulen. Grosses Lokale u. Garten. Vorzgl. Küche, zuvorkommende Bedienung bei bescheidenen Preisen. Für Schulen 459

Familie Flüeler-Hess.

Hotel und Pension Tellspalte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telefon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

J. P. Ruosch.

Thusis Hotel z. weissen Kreuz.

O F 2031

584

Altrenom. Haus II. Ranges in nächster Nähe des Bahnhofes, Pension Fr. 7-8. Mässige Passantenpreise. Grosses Säle, Terrasse, sehr geeignet für festliche Anlässe und Vereine. Elektrisches Piano. Rest. m. Münchner u. hiesigem Bier. Neue Gartenanlage beim Hotel. Wagen für Spazierfahrten u. Reisen. Beliebte Übergangsstation von und zum Engadin. **Ant. Schöllkopf.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

TESSERETE

bei Lugano

532 M. ü. Meer

Mit der elektrischen Bahn von

Lugano aus in 25 Min.

375 erreichbar. (O F 1375)

Jahresbetrieb.

PENSION BEAU SÉJOUR

Behagl. eingerichtetes Familienhaus. Grosser Garten u. Park. Prachtvolle

ruhige und sonnige Lage.

Pensionspreis von Fr. 5.50 an.

Ärztl. empfohlener Luftkurort.

E. M. Attenhofer.

Thusis

HOTEL UND PENSION GEMSLI

Bestbekanntes Haus II. Ranges. Schöner Garten. Pension von 515 Fr. 6. — an. Mässige Passantenpreise. O F 2009

THUSIS :: Alkoholfreies Volkshaus

Restaurant für warme und kalte Speisen und Getränke. Einige hübsche Fremdenzimmer. — Geeigneter Aufenthalt für Einzelreisende. — Lesesaal. — Schulen und Viamalabesuchern bestens empfohlen.

456

Das Betriebskomitee.

Thusis (Schweiz). Gasthaus zum Adler.

Nächst der Viamalaschlucht. Gute bürgerliche Küche. Reelle Veltliner Weine. Offenes Bier. Restaurierung nach Menu oder à la carte. Zimmer von Fr. 1.50 an (Vereine, Schulen und Gesellschaften ermässigte Preise). Gartenwirtschaft. Telefon. Elektrische Beleuchtung. Eigene Wagen nach der Schlucht. Portier am Bahnhof.

772

Es empfiehlt sich bestens

Nic. Hosig-Capon.

Trogen

Gasthaus u. Metzgerei z. „Hirschen“

hinter der Kirche

einem geehrten Publikum, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Sorgfältig geführte Küche, reelle Weine, gute Bedienung. Schöner Saal mit Klavier. Terrasse. Telefon. Stallung. 493 Besitzer: A. Holderegger-Heierle.

Thalwil Restaurant Sihlhalden

Garten für 500 Personen beliebter Ausflugsort. Von Stationen Thalwil, Rüschlikon, Adliswil, Langnau a. Albis in 1/2 St. erreichbar. Spezialität: Milch, Rässkäse, Bauernspeck u. Schübling, Flaschen Most. Höflich empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen.

672

Ferd. Weyermann.

Toggenburg. Ebnat-Kappel. Angen. Kurstation u. bel. Ausflugsplatz. 650—1000 M. ü. M. Prospe. gratis u. frko. d. Verkehrsb.

786

Toggenburg

Zentralbureau Lichtensteig

Prospekte gratis.

Illustrierter Führer 50 Rp.

Unterägeri, Hotel Ägerihof

am Ägerisee.

Grosse Lokale für Schulen und Vereine. — Passendste Mittagsstation für Zug, Zugerberg, Ägerisee und Morgarten-Denkmal Besucher. — In Küche und Keller. — Stallung. — Auto-Garage. — Billige Preise. — Telefon Nr. 908. Höfliche Empfehlung

785

Sig. Heinrich, Prop.

Unterägeri HOTEL BRÜCKE

Lohnendster Ausflug für Schulen und Vereine. Via Südostbahn. Ägerisee, Morgarten-Denkmal, Zugerberg, Zug oder umgekehrt, Übergangsstation von und zum Engadin. **Ant. Schöllkopf.**

C. ITEN

Empfohlene Reiseziele und Hotels

WEISSENSTEIN Kurhaus

b./Solothurn

1300 Meter ü. Meer

Ausged. Alpenpanorama der Schweiz.
Für Schulen, Vereine u. Passanten
sehr zu empfehlen. Bescheidene Preise
bei guter Verpflegung. Mittagessen für
Schulen Fr. 1.20 reichlich und gut ser-
viert. Pension bis Juli Fr. 6 bis 7.—
Höflich empfiehlt sich [O 225 S] K. ILLI.

Urnäsch. Gasthaus zur Krone
Besitzer: Ulrich Alder.
Ganz nahe an der Bahnstation und an der Strasse Rossfall-Saintis.
Localitäten für Vereine u. Gesellschaften.
Geräumiges Restaurant. Komfortable Zimmer. Mässige Preise.
Für Kurgäste angenehmer, ruhiger Aufenthalt.
Reelle Weine. — Gute Küche. — Fuhrwerk. — Telefon.

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem
Gesellschaftssaal. Direkt an der Klausenstrasse gelegen.
Für Schulen und Vereine billige Preise. Gute Küche.
Freundliche Bedienung.

669 Josef Imholz, Besitzer.

Vom Luftkurorte Wassen

930 m. ü. M., am der Gotthardbahn, durch das beliebte Meyental, über den
aussichtsreichen, grossartigen **Sustenpass** (2224 M.) — Steingletscher —
nach Meiringen. Herrliche, bequeme, staubfreie Fussstour für Touristen, Schulen
und Vereine. Anfragen an [H 2288 Lz] 767

Verkehrsverein Wassen (Uri).

Das lohnendste **Ausflugsziel für Schulen** und Gesellschaften ist
WALCHWIL am Zugersee via Zug-Zugberg oder via Zugersee. Gute Ver-
bindungen. Für Schulen reduzierte

Preise. Man wende sich an **Familie Hürlimann**, Gasthaus zum Sternen.

Wädenswil Hotel Du Lac

gegenüber Schiff und Bahnhof.
Gute Küche. Grosser, schattiger Garten, Terrasse und Saal. Für
Schulreisen speziell geeignet. Telefon Nr. 126. 492
Den Herren Lehrern empfiehlt sich

Jos. Hoffmann, Inhaber.

Wallenstadt-Berg Kurhaus Huber

Luft-Kurort 800 m. ü. Meer **Schweiz** An ruhiger aussichtsreicher
Lage ob dem Wallensee. Schöne Waldspaziergänge und Gebirgstouren. Neu eingerichtetes
Haus mit angenehmen Balkonzimmern u. grossem Speisesaal. Telefon,
Soign. Küche u. Keller. Pensionspreis je nach Zimmer v. Fr. 3.50
bis 4.— Nähre Ausk. u. Prospekt gratis. 576 Der Besitzer: K. Huber.

Luftkurort Weisstannen bei Mels
(Station)

(oder auch Sargans) Kt. St. Gallen 1000 M. ü. M.

Hotel u. Pension Gemse.

Modern eingerichtet. Mild, stärkendes Alpenklima, schöne ruhige Lage
bei Waldungen, Gartenanlagen, 2 gedeckte Veranden, Bad, Telefon, eigenes
Gefährt. Prächtige Spaziergänge, Gebirgstouren. (Wasserfälle, Gemsen,
Steinböcke). Schöne hochromant. Poststrasse von Mels (13 km). Pension,
4 Mahlzeiten samt Zimmer von Fr. 4.25 an. Juni und September Rabatt,
Billige Passantenspreise. Referenzen. Illustrierte Prospekte gratis u. franko.
(O F 1962) 655 Jean Moser, Besitzer.

Milderswil bei Interlaken Hotel Alpenrose
empfiehlt sich bestens für Schul- u. Vereinsausflüge. Ausgangspunkt für
Schynige Platte. Grosse Lokalitäten. Mässige Preise.

K. Boss-Sterchi.

Weesen Für Schul- und Vereinsausflüge an
den herrlichen Wallensee 667
ist speziell eingerichtet und best gelegen
Grosse geschützte Gartenwirtschaft zum Hotel Bahnhof
mittan im Gebirgspanorama nur 3 Min. vom See. Sehr beliebter Aufenthalt
auf Kerenzerbergtouren. Schüler- u. Vereins-Diners zu ermässigt. Preisen.
Anmeldungen erw. Es empf. sich den HH. Lehrern best. Hans Welti-Egli.

Wer
sich zu billigsten Preisen ein
vorteilhaftes, gesundes

Tischgetränk
beschaffen will, 440
kaufe
Thurgauer
Moste und Säfte
in Leihgebinde von 80 Liter
an bei der
Obstverwertungs-
Genossenschaft
Horn.
Verlangen Sie Preisliste.

Lehrerin,
staatlich geprüft, sucht Sellever-
treitung auf Elementarschulstufe
für einige Wochen ev. bis Herbst.
Offeraten unter Chiffre O 780 L an
Orell Füssli-Annoncen. Zürich. 780

Schottische Lehrerin sucht
schweiz. Kolleginnen als

Feriengefährtinnen

für 2—3 Wochen an von ihnen
gewählten Kurort der Schweiz.
Auskunft: Rektor Schurter,
Zürich 1.

Junger Lehrer sucht für die Monate
Juli, August und Hälfte September

Verweserstelle.

Offeraten unter Chiffre L 2450 Lz an
Haasenstein & Vogler, Luzern. 801

Die Kunst der Rede.

Lehrbuch der Rhetorik,
Stilistik, Poetik, Von Dr.
Adolf Calmberg. Neu be-
arbeitet von H. Utzinger,
a. Sem.-Direktor. 4. ver-
besserte Aufl. Preis 3 Fr.,
geb. Fr. 8.80. Vorrätig
in allen Buchhandlungen.

Vertreter

Um die geeignete Persön-
lichkeit zu finden, müssen
Sie eine entsprechende An-
nonce in hiefür geeignete
Blätter erlassen. Wenden Sie
sich diesbezüglich an

Orell Füssli-Annoncen

Bahnhofstr. 61, Zürich 1.

Einen der genussreichsten Ausflüge bietet immer eine Fahrt
mit der

794

Elektrischen Strassenbahn Wetzikon - Meilen.

Schönste Route dem Zürichsee entlang über den Ausläufer des
Pfannenstiels nach dem Zürcher Oberland und dem historischen
Landvogteistädtchen **Grüningen**.

Rundfahrtbillette über S. B. B. und Zürichsee.

Begünstigungen für Schulen, Gesellschaften und Vereine.

Zug

Hotel Restaurant Bahnhof

Grosser schattiger Garten für 400 Personen,
nebst Gartensaal und Terrasse. Tit. Schulen
und Vereine bei mässigen Preisen bestens
empfohlen

566 C. Haller.

Rosenberg ob Zug

an der neuen Bergstrasse nach dem Zugerberg gelogen.
Gartenwirtschaft, prächtige Aussicht, Bienenzucht, Museum.
Ausflugsziel für Schulen und Vereine.

Es empfiehlt sich bestens

777 Jos. Theiler.



**SCHWEIZ ZUG SWITZER-
SUISSE LAND**

am **Zugersee**: 30 Minuten von Zürich und Luzern. Idyllischer
Kur- und Ferienaufenthalt, althistorisches Städtchen, Eisenbahn-
knotenpunkt, Dampfschiff- und Automobilverbindungen, elektrische
Strassenbahn.

Hotels in Zug: Ochsen, Hirschen, Rigi und Bahnhofbuffet, Bahnhof,
Umgebung: Wasserheilanstalt Schönbrunn, Tropfsteinengrotten,
Hölle (Baar).

Internationale Lehranstalten: Knabenpensionat St.
Michael, Institut Platanehof, Haushaltungsschule Salesianum.

Geldinstitute: Bank in Zug, Kantonalbank, Bank für Handel
und Industrie.

Zugerberg (1000 m.): Tram- und Drahtseilbahn Zug bis
Zugerberg, Schönfels Grand Hotel und Chalet Suisse, 150 Betten.
Grand Hotel Felsenegg, 120 Betten, Restaurant und Confiserie
Anderthalben — Prospekte und Auskünfte direkt oder durch
Verkehrsbureau.

[O F 2251]

641

Kleine Mitteilungen

— Besoldungserhöhungen:
Kirchleau 200 Fr. (auf 2000 Fr.), *Wislifofen* auf 2000 Fr. Abgelehnt hat die Erhöhung (von 1600 auf 1800 Fr. (die Gemeinde Fisibach (Aarg.).

— Das Jubiläum mit fünfzig Dienstjahren feierte die Arbeitslehrerin von Rothrist, Frau Weber.

— Die Universität Genf hat Hrn. Dr. Roder, Sekundarlehrer in Oberdiesbach, für seine Arbeit: Niederschläge und Abfluss im bündnerischen Rheingebiet von 1894 bis 1909 den Preis für Geographie (Fr. 1000) der Arthur de Claparède-Stiftung zuerkannt.

— Die schwedischen Kammern haben einer Reform der Seminarien zugestimmt, welche ohne Verlängerung der Schulzeit die Volkswirtschaftslehre und eine fremde Sprache in den Lehrplan aufnimmt, die Arbeitsweise ändert, die Stipendien erhöht, bessere Ausrüstung vorsieht und von den Eintrittsuchenden die Mitgliedschaft der schwedischen Kirche verlangt. Die Umgestaltung der Schulinspektion wurde auf das nächste Jahr verschoben.

— Londons Schulbehörde machte Versuche in acht Schulen, um schwächliche Kinder durch besondere körperliche Übungen zu fördern. Es waren Kinder mit verkrümmtem Rückgrat, Rundschultern und schwachem Atem. 70 Kinder zeigten deutliche Besserung, 74 entschiedene Besserung, 19 keinen sichtbaren Erfolg und 1 Verschlimmerung. Die Versuche werden fortgesetzt.

— Der englische Lehrerverein veranstaltet diesen Sommer etwa 15 Reisetouren. U. a. Nr. 9 Berner-Oberland, 18 Tage, 12 $\frac{3}{4}$ guineas, Nr. 11 Engadin, 18 Tage, 13 $\frac{3}{4}$ guineas.

— Berlin eröffnete am 25. Mai die vierte Schulzahnklinik.

— Wie in Preussen die Rektoren zu den Lehrern stehen, geht daraus hervor, dass zu einer Versammlung des Rektorenvereins der Vorstand des preussischen Lehrervereins eingeladen, aber sein Vertreter zur Verhandlung nicht Zutritt erhielt.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

WENGERNALP h. Oengen

739 auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg (O H 5278)

Seilers Hotel Jungfrau

1½ Stunden von Wengen, 1½ Std. von Kl. Scheidegg.
Für Schulen billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen.
Massengravier, Heulager mit Decke.

Zug. Hotel Rigi am See.

Grosse Terrassen und Gartenwirtschaft, sehr vorteilhaft für Schulen und Vereine. Platz für 150 Personen. Vorzügliche Küche. Spezialitäten in feinen Ostschaizer Weinen.

763 Telephon.

Prop. Albert Waller,
Inhaber des Bahnhofbuffet Zug.

Zurzach. Hotel Ochsen.

Angenehmer Sommerraufenthalt. Nahe Waldspaziergänge. Schöne Ausflugspunkte. Küssaburg. Ausgezeichnete Küche und Keller. (Bachforellen) Schattiger Garten. Grosse und kleine Gesellschaftssäle. Zimmer von Fr. 1.50 an. Pension von 5 Fr. an. Soolbäder im Hause. Sehr schönes Rheinfussbad. Fuhrwerke.

[O F 2445] 694

H. Attenhofer.

Zweiütschinen

(O H 5189) 527

Gasthof z. Büren

bestens empfohlen für Schulen u. Vereine
Grosser Garten. Mässige Preise.

Alfr. Kellerhans.

Restaurant Uto-Kulm Uetliberg (Zürich)

Schulen und Vereinen bestens empfohlen.
Höfl. empfiehlt sich

683 H. Käser.

Für Schulreisen empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.
Boote für 80–1200 Personen zu sehr günstigen Beding.
Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft
604 durch die Dampfbootverwaltung (O F 1849)

Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.

TELEPHON 476

Städtischer Wildpark

Telephon Nr. 8 Langenberg am Albis Telephon Nr. 8 in unmittelbarer Nähe der Station Gontenbach (Sihltalbahn). Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen. Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde. Für Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen.

640

E. Haussmann.

Café-Restaurant „Du Pont“

Bahnhofbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke

Rendez-vous der Herren Lehrer.

— Diners à Fr. 1.20, 1.70, 2.20 und höher. —

Jeden Morgen von 8½ Uhr an

Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch

Spezialität in feinen, billigen

Frühstücks- und Abendplatten,

Vorzüglich selbstgekochte Oberländer und Ostschaizer Weine.

Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.

Bestens empfiehlt sich

764 J. Ehrensperger-Wintsch.

„Drahtschmidli“ Zürich

Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen
direkt an der Limmat, hinter dem
Hauptbahnhof und Landesmuseum

TELEPHON 4016

den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflüge bestens empfohlen. Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine. Aufmerksame Bedienung.

575 Fritz Bayer.

Zürich Schützenburg Albisgütl.

Am Fusse des Uetlibergs gelegen mit prächtiger Aussicht auf Stadt, See u. Gebirge. Grosses gedecktes Terrasse u. Garten, sehr geeignet für Schulen und Gesellschaften. Das Schützenburg ist gut zu finden, liegt direkt an der Hauptstrasse Zürich-Uetliberg und ist der Gipfel von hier aus für mittelmässige Fußgänger in einer Stunde erreichbar. Wenn Sie als Reiseroute „Zürich“ oder den wegen seiner herrlichen Rundsicht bekannten Uetliberg bestimmt haben, so dürfen Sie herhaft der Schützenburg einen Besuch abstatthen, sei es um ein währhaftes Znihi oder Zobig einzunehmen oder zu dinnieren, grosse Auswahl in Alkoholfreien Getränken, Kaffee, Chocolade, Gebäck, offenes Hürlmann Bier, reelle Weine, Mittagessen für Schulen und Vereine Ermässigung, schmackhaftes Essen schon zu 1 Fr. Referenzen bei der tit. Lehrerschaft Zürich erboten.

Um geneigten Zuspruch bittet Heinr. Oertli, Besitzer.

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der
Uerikon-Bauma-Bahn nach dem Bachtel-Gebiet. Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen

Von Hinwil bequemster Aufstieg auf den Bachtel (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von Bäretswil lohnender Spaziergang auf das Roslini (3/4 Stunden).

Von Bauma oder Steg empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2½ Stunden, ab Steg 5/4 Stunden).

617

3 Gründe die überzeugen sollten, dass für Wohnungen ohne Gas ernstlich nur der **Petrol-Gasherd „Reliable“** in Betracht kommen kann.

1. „Reliable“ funktioniert wirklich tadellos. Leistung, vielseitige Verwendung, leichte Handhabung und bequemes Reinthalten, grünblaue Gasflamme unerreicht.

2. „Reliable“ macht sich bezahlt. Er brennt 30 Prozent billiger als Kochgas und 50 Prozent billiger als Holz, 5 Grössen, für jeden Bedarf passend. Preis Fr. 40.— bis 105.—

3. „Reliable“ ist keine zweifelhafte Neuheit. Seit 13 Jahren tausendfach bewährt bei Familien aller Stände. Er ist zum Kochen, Backen, Braten und Glätten gleich vorteilhaft. Illustr. Preisliste Nr. 24 gratis u. franko.

J. G. Meister, Haus- u. Küchengeräte, Zürich 7, Merkurstr. 35.

Zweimonatlicher Kurs

(August-September) für das **Italienische**. Sorgfältigster Unterricht. Familienleben. Näheres durch

(O F 2886) 805

Prof. L. GRASSI, Mendrisio (Tessin).

Stereo Feldstecher mit Prismen

aus der berühmten Fabrik COLMONT, in Paris, gegründet 1846

Neue Instrumente, die vollständig in Frankreich hergestellt wurden u. allen Erzeugnissen der ausländischen Konkurrenz überlegen sind. Wunderbare Feldstecher, die von allen Offizieren, auf Land und See, von den Aviatikern und Sportsmen durchwegs benutzt werden.

Ausserordentlich billig.  Absolute Vollkommenheit.

Vereinigt alle Eigenschaften.

Der Horizont auf Armlänge genähert!!

Wollen Sie den in schwindelhafter Höhe dahin sausenden Flugapparat oder das auf hoher See fahrende Schiff mit den Augen verfolgen? Wollen Sie dort oben den am Abhang des Berges hinaufkletternden Alpinisten beobachten? Wollen Sie beim Pferderennen stets neben den Konkurrenten bleiben?

So kaufen Sie
den wertvollen Stereo - Prismen - Feldstecher
*** COLMONT „KALLOS“ ***
Vergrösserung: 10 mal.

Preis: **100** Franken
zahltbar

5 Fr. monatlich.

Keine Vorauszahlung.
8 Tage auf Probe.
Sofortige LIEFERUNG.

Technische Beschreibung:

Vergrösserung: 10 fach, d. h. man sieht die Gegenstände zehnmal näher als sie eigentlich sind.

Belichtung: Die intensivste, allen Prismen-Feldstechern überlegen, und dies dank der sehr grossen Objektive von 25 mm. Durchmesser.

Achromatismus: Vollkommen klares Bild, ohne Randfärbung der betrachteten Gegenstände.



Schweiz: Unendlich klar auf allen Distanzen, sowohl ganz in der Nähe des Beobachters als bis zu den letzten Grenzen des Sehvermögens.

Ausdehnung des Sehfeldes: Die grösste die bis jetzt erreicht wurde; ca. 90 Meter Durchmesser per 1000 Meter Entfernung.

Dimensionen: 15×12×15 cm. Gewicht 560 Gr.

Stereoskopische Wirkung: Intensiv; der Abstand des Objektive lässt alles räumlich scharf

mit grosser Wirkung hervortreten.

Konstruktion: Präzisions-Mechanismus mit äusserster Sorgfalt ausgearbeitet. Gehäuse aus massivem Aluminium. Prismen u. Linsen sind unverstellbar in das Metall eingefügt. Sehr dicker, eleganter Ueberzug. Weicher Gang durch sorgfältige Kalibrierung. Absolute Symmetrie.

Genaue Einstellung durch Senkung der Zentral-Spindel und durch den beweglichen Aufsatz.

Widerstandsfähige Materialien für alle Temperaturen. Unverrückbarkeit aller Teile. Fertigkeit, Leichtigkeit und Eleganz vereint.



Das gleiche Gesichtsfeld in einem gewöhnlichen Feldstecher mit gleicher Vergrösserung.



GIRARD & BOITTE

Alleiniger Konzessionär für den Vertrieb auf Abzahlung.

Hohe Präzision.

Unerhörte Tragweite. ■ ■ ■

■ ■ ■ Intensive Belichtung.

Garantierte, vollkommene optische Instrumente, deren Ankauf einem jeden ermöglicht wird.

Jeder Feldstecher wird mit einem prächtigen, hartledernen Futteral mit Riemen geliefert.

Schnitt des Feldstechers „Kallos“

Noch wenig bekannt ist der Prismen-Feldstecher ein wunderbares Instrument! Es ist gleichzeitig ein mächtiger Telescop, ein Ideales See-Fernrohr und ein feenhafter Feldstecher.

BESTELL-SCHEIN

Unterzeichneter erklärt hiermit bei Hrn. A. Girard, La Chaux-de-Fonds, Agentur der Firma Girard & Boitte, Paris, den Feldstecher mit Prismen-Gläsern, zu Fr. 100,- zahltbar Fr. 5 per Monat, den ... zu kaufen.

1911.

Unterschrift: _____

266

Unser Luxus-Album mit prächtigen Holzschnitten, photographischen Reproduktionen von diversen Feldstechern (achromatisches Optik, Dreioocular, zu 3fachem Gebrauch u.s.w.). Eigene Modelle von Fr. 15 an, die mit 1 oder 2 jährigem Kredit verkauft werden, wird gratis u. franco versandt

Für die Schweiz,
ist der ausgefüllte Bestellschein gefl. zu senden
an die **A. GIRARD**
Promenade, 5. in La Chaux-de-Fonds